



unter den Füßen. Dieser Teil des englischen Staats muß zusammenbrechen im Augenblick, wo der türkische Stolz gegen Moskau sich erfolgreich durchsetzt. Man braucht gar nicht nach englischen Mäximen in Kontinenten zu denken, man braucht gar nicht zu überlegen, daß ja auch in Afrika Gebirgszüge vertreten werden, die unter dem Stichwort des Nationalismus Afrika für die schwarze Rasse reklamieren — bis sie sich durchsetzen, werden wohl noch einige Jahrzehnte vergehen — schon das englische Interesse für seine Anteile an dem Petroleumvorkommen der Welt und sein Interesse an der Beherrschung Indiens lassen die Gefahr des Konflikts erkennen, der hier entstehen muß, wenn einmal die Nationen losgehen. Die Türken sind nicht schuld daran. Die Verantwortung dafür trägt der Völkerrundrat, der sich aber nicht wundern darf, wenn die Antwort, die aus Angora herüberfliegt, auf den kriegerischen Ton gestimmt ist, den die Entscheidung über Moskau atmet.

### Die Ablösung der Kriegsanleihe.

Ablauf der Frist zur Annahme des Ablasses am 28. Februar.

Berlin, 27. Dez.

Seit dem 5. Oktober läuft bereits die Frist, innerhalb deren die Abnehmer von Kriegsanleihe ihre Rechte, die sie nach dem Anleiheablosungsgezet haben, geltend machen müssen. Die Frist läuft am 28. Februar 1926 ab. Mit einer Verlängerung kann nicht gerechnet werden.

### Weitere Deutschenverfolgung in Tirol.

Berlin, 27. Dez.

Wie die „Jugendblätter“ neueste Zeitung“ meldet, wurden drei Heidelberger Herren und eine Dame, die bei Albertino eine Bootsfahrt auf der Elbe unternahmen und photographierten, von Soldaten verhaftet und nach Venedig gebracht, wo sie fünf Tage lang in Verbrechen in einem unglaublich schmutzigen Gefängnis zubringen mußten. Die Briefe der Verhafteten wurden nicht befördert und einem Herrn die Briefstafel und die Briefstafelart gestohlen. Nach fünf Tagen wurden die Deutschen ohne Angabe von Gründen für ihre Verhaftung entlassen. In Venedig wurde der Dr. Robert Sinai, ein österreichischer Staatsbürger verhaftet, weil man in seinem Besitz ein sogenanntes Jagdmesser mit feststehender Klinge gefunden hatte. Sinai wurde in Ketten gelegt und ins Gefängnis geworfen.

### Die unschuldigen Italiener.

Rom, 27. Dez.

Die Agenzia di Roma erklärt in einer offiziellen Note, daß in diplomatischen italienischen Kreisen die Verbreitung unrichtiger Meldungen über Südtirol in der österreichischen und deutschen Presse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt werde. Es sei darin die Absicht gewisser Elemente jenseits der Grenzen zu erblicken, in den Stimmungen beider Länder Mißverständnisse zu säen. In diplomatischen Kreisen vertraue man, so heißt es in der Note weiter, daß dem Mißbrauch mit falschen Nachrichten künftig mit größtem Verantwortungsgefühl begegnet werde, da der Zweck dieser Nachrichten sei, die öffentliche Meinung in beiden Ländern einander zu entfremden und die wirtschaftliche Zusammenarbeit derselben zu verhindern.

### Zusammenschluß der äußeren Rechten.

Berlin, 27. Dez.

Die Führer der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung und der Deutsch-Sozialen Partei betrachten ihren Zusammenschluß mit einer gemeinsamen Kundgebung, in der es heißt: „In den Verhandlungen wurde einmütig der Auffassung Ausdruck gegeben, daß es nur durch die Zusammenfassung aller Kräfte der völkischen Bewegung möglich sein würde, einen entscheidenden politischen Einfluß auf die politische Gestaltung der Geschichte unseres Vaterlandes zu gewinnen. Das Bündnis der Deutschen (der Zusammenschluß der Nationalsozialisten Bayerns mit den völkischen Nationalsozialisten) bietet dazu die Möglichkeit, ohne daß durch sofortige Verschmelzung das Aufgehen der einen Richtung in die andere notwendig wird.“ Unterzeichnet ist die Kundgebung für die Deutschvölkische Freiheitsbewegung von Graf Reventlow, R. Wulle, W. Henning, Theodor Trifisch, W. Kube, für die Deutsch-Soziale Partei von Richard Kunze, Conrad Jenzgen, Alfred Blumentritt.

### Freiherr von Stein auf Rappenberg in Westfalen.

Von Dr. phil. Dr. jur. Dr. rer. pol. Josef Lappe.

Im Jahre 1802 hatte Freiherr von Stein einen Teil seiner württembergischen Güter an Mosel, Rhein und Lahn verkauft und dafür die Herrschaft Rappenberg an der Westfälischen Grenze erworben, die er in eigene Verwaltung nahm. Anfangs brachte das Unternehmen Gelingen, dann aber wurde nach der Schlacht bei Jena Preußen von französischen Truppen besetzt, einige Jahre später Stein geächtet und sein Vermögen beschlagnahmt. So erlitt er schwere Verluste, wurde freilich nach der Besetzung Napoleons entlassen, entschloß sich dann aber doch, da er sich im Osten nicht wohl fühlte und Rappenberg ihm das aufgeschobene Braunsburger Erbe Rappenberg empfahl, das Stein von seiner Tätigkeit als Oberpräsident von Münster (1802—1804) kannte. Er war einverstanden, trat mit dem Ministerium in Verbindung, und durch Kabinettsordre vom 21. Juni 1816 erhielt er Rappenberg und trat dagegen Rappenberg ab. Schon am 19. August erfolgte die Uebergabe in allerhöchster, symbolischer Form, nämlich des Schlosses durch Ueberreichung der Schlüssel, der Feder und Feder durch Aushebung einer Urkunde und der Wälder durch Abschneiden eines Zweiges. Einige Jahre später erwarb er auch das Gut Eschda. Beide wurden zu einem Fideikommiß vereinigt und durch Kabinettsordre vom 23. August 1826 zur Standesherrschaft Rappenberg-Eschda mit Verleihung einer Virilstimme im ersten Stande des westfälischen Provinzial-Landtages erhoben.

Für Stein gab es auf Rappenberg reiche Arbeit. 1770 war nämlich schon vom Fürstbischöf von Münster die Aufhebung des Klosters geplant, durch Protest der Kapitularen beim Papste aber vorläufig verschoben. Doch konnte die Säkularisation jeden Augenblick eintreten, die Verwaltung des Klosters wurde also vernachlässigt. Dann kam die wechselnde Herrschaft zu Beginn des 18. Jahrhunderts (Preußen, Frankreich, Großherzogtum Berg), so daß sich die Zustände noch verschlechterten. Stein trat also das Gut in arger Lage an, aber mit frischer Unternehmungslust ging er an die Arbeit und wohnte dem Rest seines Lebens der Verwaltung seines Lieblingsgutes Rappenberg. Zunächst ließ er das Schloss nach eigenen Entwürfen umbauen, übernahm selbst die Arbeiten, gab fortgesetzt Beleihungen und Anregungen und sorgte für die innere Einrichtung. Er selbst beschaffte die Möbel aus Preußen, West-

## Türkischer Kriegsrat über Moskau.

Verschiedene Beurteilung des türkisch-russischen Vertrages.

Paris, 27. Dez.

Der „Chicago Tribune“ wird aus Angora gemeldet, daß zurzeit sämtliche Mitglieder des türkischen Generalsstabes in der türkischen Hauptstadt versammelt sind. Am Donnerstag hielt

der Generalsstab eine geheime Sitzung

ab, über deren Verlauf strenges Stillschweigen bewahrt wird, doch glaubt man zu wissen, daß die Frage eines eventuellen Feldzuges in der Moskauangelegenheit zur Sprache kam. Wenn es zum Kriege kommen sollte, was man im Augenblick nicht für wahrscheinlich hält, würde Mustafa Kemal Pascha das Oberkommando übernehmen und Ismet Pascha die Führung der schwedenden Geschäfte übernehmen. Die Rückkehr des Außenministers Tewfik Ruchdi Bey wird mit größter Ungeduld erwartet, da man in Angora über die Vorgänge in Genf nur sehr unvollkommen unterrichtet ist. Sogar Mustafa Kemal Pascha und Ismet Pascha kennen nicht die einzelnen Phasen der Genfer Verhandlungen.

### Die Beurteilung des Vertrages mit Sowjetrußland

wird in Angora verschieden kommentiert. Einige Abgeordnete hegen die Hoffnung, daß Sowjetrußland bei einem eventuellen Konflikt mit England aus seiner Neutralität heraustreten und der Türkei aktiv beistehen würde, andere Parlamentarier befürchten jedoch, daß die Sowjets die Gelegenheit wahrnehmen würden, sich in die inneren Angelegenheiten der Türkei einzumischen. Diese Abgeordneten behaupten, daß der türkisch-russische Vertrag einer „freundlichen Invasion“ gleichkomme. Ein Parteiführer erklärte, es dürfe auf keinen Fall dahingelassen werden, daß Rußland nach der Türkei Truppen entsende.

### Die Beurteilung in Berlin.

Berlin, 27. Dez.

Die „Tägliche Rundschau“, die dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann nahesteht, schreibt zu dem zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossenen Neutralitätsvertrag u. a.: „Man darf wohl annehmen, daß es sich bei diesem Vertrag nicht um das Ergebnis einer neuen Einstellung der beiden Staaten handelt, sondern vielmehr um die Festlegung von Beziehungen, die bisher schon inoffiziell bestanden haben. Es ist die Frage aufgeworfen, ob neben diesem Neutralitätsvertrag noch geheime Abmachungen im Sinne eines englischen Bündnisses bestehen. Wir glauben nicht, daß das der Fall ist, denn auch Rußland hütet sich vor allzu starken Verbindungen. Im übrigen ist das Selbstamt an diesem Neutralitätsvertrag, daß er weniger weit geht, als man bei den bisherigen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Türkei annehmen sollte. Es handelt sich

nicht um eine Sensation,

und vor allen Dingen nicht um die Einseitigkeit einer Anti-Lozano-Politik. Es braucht in dieser Beziehung nur darauf hingewiesen zu werden, daß bereits im Jahre 1921 ein Vertrag zwischen der Tschechoslowakei und Rußland abgeschlossen worden ist, der auf sich allgemeine wirtschaftliche Fragen regelt, im übrigen aber auch eine Präambel enthält, in der beide Staaten sich verpflichten, von jeder Gewalt und jedem Kriege abzusehen. Die Tschechoslowakei und deren Präsident gehören bestimmtlich zu den Vorläufern des Völkerrundbundes, wenn also Abmachungen, die in Wirklichkeit auf einen Kampfbericht hinauslaufen, zwischen einer maßgebenden Völkerrundmacht und dem außerhalb des Völkerrundes stehenden Rußland abgeschlossen worden sind, so wird man Abmachungen ähnlicher Art zwischen zwei außerhalb des Völkerrundes stehenden Mächten, nicht als Inauguration einer neuen Politik hinstellen können. In den Verhältnissen, die bisher bestanden haben, ändert das Neutralitätsabkommen nichts.

### Stresemann im amerikanischen Rundfunk.

Berlin, 27. Dez.

Der Reichsaussenminister hat den Deutsch-Amerikanern eine besondere Neujahrsbegrüßung ausgedacht. Er hat eine Neujahrsbotschaft an die deutschen Auslandsleute in den Vereinigten Staaten auf eine Grammophonplatte gesprochen und diese Platte befindet sich zurzeit

auf dem Wege nach Amerika. Die Botschaft wird am Neujahrstage durch die amerikanische Rundfunkstation verbreitet werden.

### Die Neuordnung der Erwerbslosenfürsorge.

Die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten.

Berlin, 27. Dez.

Ueber die Neuordnung der Erwerbslosenfürsorge, über die wir bereits berichtet haben, wird folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Entsprechend der Erklärung, die der Reichsarbeitsminister am 11. Dezember 1925 im Haushaltsausschuß des Reichstages bei der Beratung zur Erwerbslosenfürsorge gestellten Anträge abgegeben hat, um dem in der Volksversammlung des Reichstages am 12. Dezember 1925 einstimmig gefassten Beschlusse des Reichstages, ist im Reichsarbeitsministerium ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, der die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Erwerbslosenfürsorge bewirkt. Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung der Neuordnung zugestimmt. Der Gesetzentwurf liegt bereits dem Reichsrat vor und wird dem Reichstag alsbald zur Beschlußfassung ausgearbeitet werden. Nach einem ebenfalls dem Reichsrat bereits unterbreiteten Verordnungsentwurf sollen die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge grundsätzlich einheitlich für das Reichsgebiet bemessen werden und zum Teil in eine zu errichtende Reichsausgleichskasse fließen. Damit wird der in Krisenzeiten besonders nötige Ausgleich zwischen den unter- und überbelasteten Gebieten des Reiches herbeigeführt und das Beitragsaufkommen so vollständig wie möglich zur Deckung des fürsorgeaufwandes herangezogen. Schließlich sollen im Verordnungswege die Verordnungen von der Beitragspflicht, die einen nicht vorgesehenen außerordentlichen Umfang angenommen haben, nach Möglichkeit eingeschränkt werden.

### Polen drängt auf Beschleunigung.

Der polnische Handelsminister über die Verhandlungen mit Deutschland.

Warschau, 27. Dez.

Der polnische Minister für Handel und Industrie, Dzedzi, führte in einer Unterredung, die er Pressevertretern gewährte, einige interessante Einzelheiten über die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland an. Die Handelspolitik der neuen Regierung suche nach Möglichkeit mit den Staaten, mit denen Polen in Verhandlungen stehe, ins Einvernehmen zu kommen und eine Vereinbarung zu erzielen. Die polnische Delegation bei den Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland habe die Verhandlungen in Berlin nach Möglichkeit zu beschleunigen. Was die Verhandlungen mit Sowjetrußland anbetreffe, so vertrete die Regierung den Wunsch, daß eine Unterbindung von Wirtschaftsverhandlungen in nächster Zeit und dem Abschluß eines Handelsvertrages nichts im Wege stehe, zumal der Sowjetgelande in Warschau auch seinerseits die Bereitschaft zur Aufnahme solcher Verhandlungen erklärt habe. Anfangs Januar dürfte eine polnische Wirtschaftsdelegation nach Moskau reisen, um die Verhandlungen mit Rußland auf breiter Basis aufzunehmen. Schließlich erklärte Minister Dzedzi, daß auch mit der Tschechoslowakei Verhandlungen über die Liquidierung der vor einem halben Jahr aufgetauchten Mißverständnisse aufgenommen worden seien. Die polnische Regierung bemühe sich, alle Differenzen zwischen Polen und der Tschechoslowakei so schnell wie möglich beizulegen.

### Keine Veränderung der russischen Politik.

Entscheidung des Moskauer Parteitag.

Berlin, 27. Dez.

Wie die Morgenblätter melden, nahm der Parteitag der russischen Kommunistischen Partei nach dreitägiger Debatte mit 559 gegen 65 Stimmen eine Entscheidung an, in der der Standpunkt des Zentralkomitees der Partei in sämtlichen außen- und innenpolitischen Fragen im Sinne der Ausführungen des Sekretärs Stalins in allen Punkten gebilligt wird. In dieser Entscheidung wird das abgelehnte Verhalten gegenüber dem Völkerrund und Lozano vollstän-

## Legte Drahtmeldungen.

### Bevorstehende Arbeiterentlassungen auf der Rombacher Hütte.

Dachau, 27. Dez.

Auf der Rombacher Hütte stehen für Januar Arbeiterentlassungen bevor. In Verhandlungen mit dem Demobilisierungskommissar hat dieser eine Einschränkung der Arbeiterschaft der Rombacher Hütte bis zu 230 Mann vom 9. Januar 1926 ab zugestimmt. Es sollen vorwiegend un- und angelernte Arbeiter zur Entlassung kommen. Zwischen den Feiertagen ruht in einigen Betrieben die Arbeit. Das Werk beschäftigt gegenwärtig 1760 Personen.

### Dedeneinsturz auf dem Darmstädter Hauptbahnhof.

Darmstadt, 27. Dez.

Auf dem hiesigen Hauptbahnhof stürzte aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Teil der Hallende herab, wobei mehr als 20 Personen unter dem Schutt begraben wurden. Von diesen konnten sich etwa 17 selbst ins Krankenhaus begeben; die wurden nach Anlegung von Verbänden usw. wieder entlassen. Sechs Personen sind schwer verletzt und im Krankenhaus verbleiben. Die eingestürzte Decke ist eine Maßfläche von 200 Quadratmeter Flächeninhalt. Die Decke löste sich zunächst nur an einer Stelle. Ein großer Teil der sich in der Bahnhofshalle aufhaltenden Personen hatte dies noch rechtzeitig bemerkt, um sich in Sicherheit bringen zu können. Diefem Umstande ist es zu verdanken, daß von den hundert Personen, die sich zur Zeit des Einsturzes in der Bahnhofshalle befanden, nur verhältnismäßig wenige verletzt wurden. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt.

men beständig, wobei Locarno die Neuaufrichtung der Kräfte für einen künftigen Krieg genannt wird. Die militärische Verteidigungskraft der Sowjetunion muß gewahrt und gestärkt werden. Die Unveränderlichkeit des Außenhandelsmonopols und die Notwendigkeit der Industrialisierung der Sowjetunion werden als die Voraussetzungen für die Sicherung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit der Sowjetunion betrachtet. Der Parteitag warnt schließlich vor übertriebener Ausdehnung der Mitgliedschaft der Partei auf halbproletarische Elemente.

### Reise Kemal nach Moskau?

Paris, 27. Dez.

Den Völkern wird aus Konstantinopel berichtet, daß sich Mustafa Kemal Pascha im April nach Moskau begeben werde, um mit Tschichserin über die durch kürzlich in Paris abgeschlossenen russisch-türkischen Vertrag geschaffene Lage zu verhandeln.

### Amerikas Vertretung auf der Abrüstungskonferenz.

Washington, 27. Dez.

Es verlautet, daß der amerikanische Gesandte in Bern die Vereinigten Staaten auf der Abrüstungskonferenz des Völkerrundes vertreten werde. Als Delegierte für die Hauptkonferenz kämen Root, Underwood, House und Borah in Betracht.

### Die Eroberung von Tientsin bekräftigt.

Peking, 27. Dez.

Genquinghans Truppen sind, wie bereits gemeldet, in Tientsin eingezogen. Die vorangegangenen schweren Ge- schieße haben mehrere Tage gedauert, und die Verluste beider Seiten auf beiden Seiten mehrere tausend Mann. Die chinesischen Truppen haben sich aufgelöst und fliehen. Im Eingeborenenviertel von Tientsin plündern die geschlachtenen Truppen. Der Eingang zum Fremdenviertel auf dessen Schutz Freiwilligen-Truppen gebildet worden ist durch Barrikaden gesperrt.

### Intervention der Großmächte.

Paris, 27. Dez.

Einen Telegramm der Chicago Tribune aus Peking zufolge sollen dort russische Angelegenheiten worden sein aus denen hervorgeht, daß die Ratschläge von Washington, Paris, Rom und Tokio sich auf einer Intervention in China noch vor Ende des Jahres entschlossen hätten.

### Kunst und Wissen.

Die Wälder Gutenberg-Bibel geht nach Amerika. Mit den Kunstschätzen des verstorbenen „Schatzkönigs“ Lord Leverhulme, die in diesen Tagen auf dem Meier Star-Dampfer „Homeric“ die Reise nach der Neuen Welt zur Versteigerung antreten, geht auch ein Schatz nach New York, der uns Deutschen besonders teuer ist. Es ist das kostbare Exemplar der Gutenberg-Bibel, das aus dem Benediktiner-Kloster von Meß in der Nähe von Wien stammt und dort 300 Jahre lang die größte Kostbarkeit der Klosterbibliothek gebildet hat. Der Verkauf dieses vorzüglich erhaltenen Stüdes des ältesten, mit den wichtigsten Lettern gedruckten Buches, von dem im ganzen nur 13 Exemplare bekannt sind, wurde feierlich viel erörtert. Ein englischer Antiquar, E. Goldston, sicherte sich das Werk, das die Mönche in ihrer wirtschaftlichen Not verkaufen mußten, und brachte es im Flugzeug nach London. Es wird im Februar zusammen mit den Kunstwerken der Leverhulme-Sammlung von den Anderson-Galerien in New York versteigert werden.

Neue Säle in den Uffizien. Die Neuordnung der weltberühmten Gemälgalerie von Florenz macht weitere Fortschritte, und es sind jetzt, wie im „Gicerone“ berichtet wird, 3 neue Säle eröffnet worden, die die venezianischen Wälder und die Werke des 17. und 18. Jahrhunderts enthalten. Der erste Saal zeigt die Gemälde Tizians, dann folgen die Wälder des venezianischen Quattrocento, im 3. Saal folgen besonders drei Hauptwerke des Sebastiano del Piombo auf, während der 4. Veroneise, Pintorelli und den anderen Venezianern gewidmet ist. Die vier weiteren Säle zeigen zum erstenmal den großartigen Besitz der Uffizien an Wäldern des Barock und des Rokoko.

Ein Don Quixote-Deutlich in der Mancha. In der Ebene der Mancha, und zwar zu Toledo, dem Ort, an dem die Dulcinea wohnte, soll jetzt Don Quixote ein Denkmal erhalten, das dem unsterblichen Helden bei Cervantes' Roman von dem Panzer der Rüste gestiftet wird. Hier wird sich der Wille von der traurigen „Glocke“ in monumentaler Größe bis zum Himmel aufsteigen als ein Teil der Landschaft, die auf ewig mit seinem Namen verknüpft ist. Bei der Einweihung des Denkmals sollen große Festlichkeiten stattfinden, zu denen Vertreter aller Länder eingeladen werden. Das Denkmal-Komitee, an dessen Spitze Graf von Lopez Ruyon steht, will zu diesem Zwecke eine besondere Gesellschaft aus diejenigen Staaten Europas und Amerikas senden, deren Helden dem König Alfons XIII. präbentierten Ehrenkomitee beigetreten sind. Die Mitglieder dieser Mission werden in den einzelnen Ländern Vorträge halten, um im Sinne des Cervantes für die weltliche Verherrlichung der Wälder zu wirken.

Was vergangen, kehrt nicht wieder. Aber ging es leuchtend nieder, Leuchtet's lange noch zurück!

Sub Germania 06 — Schalle 04 — Westfalia Herne Castrop 02 —

Preußen 07 — Heinrichshütte — Altmannia Dortmund Borussia Dortmund Westfalia Herne

Essen 99 — Tu. Erle 08 — Do. B. f. B. Dortmund

M. B. B. Lind. Duer 07 — Schwarz-Weiß. Mitteln 92 — Germania Herne

Sagen 05 — T.

Die Gesellschaft. Düsseldorf S. 4:4. Sportfreunde. Sp. V. — Stom. Marburg — Bayer.

Die Gesellschaft. Union Hamborn. Hen Düsseldorf — St. Linen 08 — U. f. N. 08 Duisburg. Köln-Zweig 07 1:2. N.-Glabach 5:3. Varmen 1:2. N. (Solland) 2:5. Borussia Fulda. Rassel — Sport A. Köln 14:2.

Spiele. Niederreim-De. 7:1. Duisburger (Sf.-Sp.).

V. f. Wettow. selbst. B. A. O. Xeres Rotterdam. B. S. den Haag (A. — Union Gelsenkir. — Köln-Marie. Wg. — Bodum-H. Gen 07 4:5. V. f. 3:2. Germania Vie. 3:0. S. C. 03 Ka. Sp. Bg. Göttingen. Stadtmanufaktur. Sagen 05 — Lin.

Stuttgarter B. — Frankfurt — Ger. Ulm — Schwaben. — S. C. Stuttgart.

Freiburger S. Stuttgart. Fider. 05 — B. f. R. —

F. W. Saarbr. Nürnberg — B. —

Eintracht Frankfurt. Bayern München. Bg. Fürtch — M. — Carlshuber B. — W. f. R. Mar. — W. f. R. Meck. — B. f. Frankfurt.

Hertha-Berlin. C. Neußlin — U. Lin. Minerva 93. Berlin-Nordwest. Ver. 89 Berlin 3:2. Frankfurt 3:0. West Berlin 5:2.

Berlin-Süd. Berlin-West 1:0.

1. F. C. Neu. B. f. A. Pantow.

Die Gesellschaft. Hamburger C. Bremen — B. Hannover — Ein. Münster 1910 —

Die Gesellschaft. Rottensburg. mer S. B. — Ein. burger S. B. —

Die Gesellschaft. Union Altona. nover 96 — Kur.

2. Feiertag. 21. 27. D.



# Tanzunterricht „Bürgergesellschaft“ Bernh. Günter

## Beginn der Tanzzirkel

Für Anfänger und Fortgeschrittene am 8. Januar, 8 Uhr.  
Für ältere Herrschaften am 12. Januar, 8 1/2 Uhr.  
Für gebildete Kreise (Sonderzirkel) am 13. Januar, 8 Uhr.  
Persönliche Anmeldungen in der Bürgergesellschaft von 12-3 Uhr und 5-8 Uhr erbeten.

**Kaffee  
Hackert**  
Bochum, Hellweg 1  
Diese Woche Spezialität:  
**Mokka-Sahne-Torte**

**Die  
Meggendorfer  
Blätter**  
sind das schönste farbige  
Witzblatt für die Familie  
„Immer mit der Zeit schreitend und in die Zeit.“  
„Eine Quelle herzerquickender Frohsinn.“  
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.  
Da Abonnement kann jederzeit begonnen werden.  
Über die Bezugspreise unterrichtet der Buch-  
händler, das Postamt oder unmittelbar der  
Verlag der Meggendorfer-Blätter  
J. F. Schreiber, München, Residenzstr. 10.

**Heinrich Heiland**  
Bochum, Brückstraße 21.  
**Herde und Öfen  
Waschmaschinen**  
Nur altbewährte, beste Fabrikate zu niedrigsten  
Tagespreisen bei gütst. Zahlungsbedingungen.  
**Küppersbusch-Herde** **Senking-Herde**

**Wir retten Ihre Haare!**  
Senden  
Sie sofort zur  
mikroskop. Unter-  
suchung unter fachm.  
Leitung Ihre ausgekämmt  
Haare. Darauf erhalten Sie von uns  
genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege.  
Untersuchung u. Vorschrift kostenlos.  
**Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg**  
Grünau (Mark) H. 536  
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

**Deutsche Buchstellen- u. Treuhand-  
G. m. b. H.**  
Gegründet 1918  
**Westdeutsche Abteilung**  
Marlenplatz 6 Fernspr. 5340 resp. 3418  
empfiehlt sich  
zur Anfertigung der jetzt fälligen **Vermögens-  
Erklärung**, zur Nachprüfung der **Hauszinssteuer**  
(Einspruchsfristverlängerung).  
Unsere Arbeitsgebiete sind:  
a. Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern  
in eigenen Buchstellen  
b. Bilanzaufstellung, Buchrevisionen, einmalig und  
auch fortlaufend  
c. Steuerberatung, Bearbeitung aller **Steuersachen**,  
Vertretung vor den Behörden  
d. Gesellschaftsgründungen, Finanzierungen, Sa-  
lierungen  
e. Vermögensverwaltungen, Gutachten, Verträge.  
**Beste Referenzen. Strengste Diskretion.**

**Beerdigungsanstalten**  
**Heinr. Träger Ferdinand Träger**  
Dorffener Straße 98 Bessener Straße 18  
Telephon 1144. Telephon 1000.  
**Eigenes Leichenauto für Überführungen.**  
**Reichhaltiges Lager in  
allen Sorten Särgen.**  
**Zuverlässige und reelle Bedienung.**  
25 jährige Erfahrung.

**Zur Inventur**  
finden Sie bei uns alles,  
was in Ihrem Büro  
fehlt oder erneuert  
werden muß, in größter  
Auswahl und außer-  
ordentlich preiswert!

**GESCHAFTS  
BÜCHER** **BÜRO  
ARTIKEL**

**Schnellhefter** Folio-Format 0,15, 0,12 . . . . . Quart 0,12, 10, 110  
**Gaba-Ordner** Quart-Format, mit Register . . . . . 1.10  
**Lodier** 8 cm, sehr stabil . . . . . 85  
**Briefwagen** in verschiedenen Größen . . . . . 3.45, 1.95, 95  
**Kartothekkästen** in größter Auswahl . . . . . von 8.00 an  
**Kopierpressen** Schmiede- und Gussstahl . . . . . von 5.00 an  
**Briefablegekörbe** gute Qualität . . . . . von 95 an  
**Formularkästen** Folio- und Quartformat . . . . . von 50 an  
**Stenogramm-Blocks** gutes Papier . . . . . Block=100 Blatt 25  
**Farbbänder, Kohlepapier, Tinte, Büroleim, Blei- und Kopier-  
stifte, Stahlfedern u. s. w.** sehr preiswert!  
**Geschäfts-  
bücher** nur gute Qualitäten, alle  
gangbaren Linienuren und  
Stärken, auch Kopierbü-  
cher, Amerik. Journale  
usw. in größter Auswahl!  
**Postpapiere, Schreibmaschinen-  
und Durdschlag-  
Papiere, Briefum-  
schläge, weiß und  
farbig** sehr preiswert!  
**Neujahrskarten und Kalender 1926 besonders billig!**

**ALSBERG**  
GEBRÜDER BOCHUM

**Versicherung ist  
Vertrauenssache!**

**GERLING  
KONZERN**

Bisher bei uns beantragte Lebens- vers.- Summe

**654 Millionen Mark.**  
Auskunft bereitwilligst durch die Vertretung  
am Ort oder durch die Hauptverwaltung  
in Köln.

**la. Weizen-Kleie und Bolmehl,  
la. Roggen-Kleie und Bolmehl**  
zu **Mühlenpreisen** nur an **Selbstverbraucher** jedes  
Quantum laufend abzugeben durch:  
**Otto Vollmar, Bochum, Rheinischestr. 30. Fernr. 3168**

**PIANOHAUS J. MARKS**  
Kaiser-Wilhelm-Strasse

Flügel und Pianos  
Harmoniums  
Kunstspielinstrumente  
nur beste Fabrikate

**MUSIKHAUS J. MARKS**  
Friedrichstrasse 13  
Sprechapparate  
Marke „Grammophon“  
Grosse Auswahl  
Platten (neueste Aufn.)

**Rhythmische Gymnastik**  
erteilt  
**Frau Käthe Sachs, Hagen,**  
Hochstr. 103.  
dipl. Mensendiecklehrerin.  
Telefon. Anfragen 2247 Bochum.

**Linoleum  
Teppiche**  
**Läufer, Vorlagen  
Tischlinoleum, Wachstuche**  
kaufen Sie gut und  
preiswert bei  
**Karl Jansen**  
Brückstr. 48.

**Wer**  
sein Grundstück, Geschäft, gl. w. Art, verkaufen  
will oder eins kaufen will, wende sich an das  
**Immobilienbüro Schrots,**  
Bürohaus Quag, Telefon 5317 und 1908.  
Empfehle mich als Auktionator und Taxator.  
Fachgemäße Beratungen unentgeltlich.

**Kohlen, Koks, Brikets  
Anthrazitkohlen**  
sofort lieferbar.  
Lastkraftwagen-Transporte nach  
allen Richtungen.  
**L. Feldmüller, Bochum,**  
Fernruf 805 Mauritzstr. 35

**Wörishofener  
Entfettungs-Tee**  
**Wörishofener Kräuter-Haus**  
BOCHUM, EICKEL  
Viktoriastr. 3. Herzogstr. 4.

**Kaffee-Rösterei Heinrichstraße 10**  
**Ja, ja**  
**Hackert's Kaffee  
ist der Beste**  
**Josef Hackert**

**Bekanntmachung.**  
Kostenlos teile ich jedem, der an  
**Rheumatismus, Ischias, Gicht,  
Hexenschuß oder Reißen**  
leidet, mit, wie ich von diesem Uebel inner-  
halb kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.  
Ich versende nichts, sondern gebe nur  
Auskunft in der Absicht, meinen Mitmenschen  
zu helfen.  
Bitte Freikuvert beifügen.  
**Robert Liebetrau, Polizei-Sekretär,**  
Eberswalde i. M., Eisenbahnstr. 55.

**Mahnung an Alle!**  
Der kluge Mann  
baut vor  
und hat dies  
Schild am Tor  
Bochumer Wach- u. Schliess-Gesellschaft m. b. H.  
Fernruf 2521 — Kortumstraße 24 II.

Nicht erst nach dem  
sondern bevor  
er Werte nachts  
verlor.

**Hoffmann'sches Konservatorium**  
Kortumstr. 18 Bochum Fernruf 3049

Nr. 302.  
Zweites Blatt

□ Zur Beach-  
tungsgewerbe steig-  
lichkeit eine Erhö-  
tes zu vermeiden,  
sen, den „Sport-M-  
lassen.

**Bochum**  
Nachdruck unserer  
im Auszug nur

**Hild**  
Ein Duft von  
noch feile durch  
gold leuchtet er-  
dem Pfeifen des  
nes, liebes Lieb-  
zeit. . . . Das  
sonders jetzt zum  
uns sinnfällig  
schäftsanot gebrach-  
gerne in Kindheits-  
und, mag uns die  
der umfängen, da-  
und Menschenge-  
die Gott erlösend  
baumlicht uns m  
Holzeit schwingt  
Geißel. Gerade  
wissen, daß vielen  
rige Weihnachts-  
Liebesstern von  
Armen und Na-  
heßen Vertrauen a-  
der in banger Zi-  
uns dieser Stern  
ein Erlöser erlei-  
iprene, auf daß  
alle um ihre Qual-  
Wunden will so le-  
Sollen wir aber  
Vollkraft einem  
Schelle gleichader  
Gorge wie sonst  
Schwingen durch-  
bejucheten Weihn-  
die von der Not  
dafür, daß unser  
verloren hat; und  
furchtbaren heim-  
fend und liebend  
willig bengt, er-  
häftte erhaltende  
nicht verloren hat  
Inflation, trotz  
auffichten, Kon-  
Rongerne, trotz  
nahezu zwei Mill-  
und Kontorarbeit  
hätten, niemals  
große historische  
uns, die wir nur  
Geichens der G-  
mensuberehen bro-  
eines neuen Jahre  
hoffend hüben wi-  
klein wenig Rich-  
wie ein Stertor  
Barren unser neu-  
die ächzend zu di-  
quirlende Tiefen  
Mähfal etwas gar  
schaubern, der Ma-  
stern hoffen.

Mit Donnerst-  
Uhr, findet eine  
Tagesordnung ste-  
1. Einführung  
Preisgaben

Die  
Don

19) Die Ehe  
los geliebten.  
„Solch kleine  
Leid, den wünsch-  
noch einmal von  
In allem  
Leid? Jung, f  
Wahl in glückli-  
„Meines Va-  
das ich nie gan-  
„Er war ein  
berecht habe, ab-  
türkischer Edme  
es ist keine ver-  
— Eine Frage  
ten, anästhe Fre-  
tia ist.“  
„Dazu finde  
liche Hölheit.“  
„Sicherlich.  
Müßt hören; i  
Ihrer Stimme  
„Darf mein  
mit mir in Sti-  
„Ich habe  
war der fänger  
fallen, er hatte  
unterhalten. Fi-  
ich zu und Wi-  
„Bring er-  
Otto mußte ha-  
lacht machen, w  
„Wölftchen I.  
Momas Echo  
Am liebsten  
sagt; aber da  
er sich, ergeb-  
man es noch ei-  
liche Hölheit ge-

**Zur Beachtung!** Die Betriebskosten im Zeitungsgewerbe steigern sich ständig. Um aber nach Möglichkeit eine Erhöhung des Bezugspreises unseres Blattes zu vermeiden, haben wir uns leider entschließen müssen, den „Sport-Anzeiger“ bis auf weiteres wegzulassen zu lassen.

## Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.  
Bochum, 28. Dez.

### Rückblick und Ausblick.

Ein Duft von Tannen und warmer Traulichkeit weht noch heute durch die Regengasse, Kerzenlichter leuchten in grauer Wetterstube, und in dem Weisen des peitschenden Südwests verklingt ein feines, liebes Lied von der frohlichen, festlichen Weihnachtszeit. Das Fest ist vorüber, und dennoch ist es, besonders jetzt zum allergrößten Teil noch fargen Freunden uns sinnfällig zur Erinnerung der furchtbaren Wirtschaftskrise gedankt, so liegen wir uns democh gerne in kindheitsstreufröhen Weihnachtsstimmung nieder, und mag uns die rauhe Wirklichkeit pflichterwerbend wieder umfassen, das Gedenken an jene Tage, da Gluck und Wohlfahrtungen klangen vom Wunder der Nacht, die Gott erlösen wollte, wird wie ein kleines Christbaumlicht uns mit liebeschein erfüllen. Freilich, Notzeit schlingt mit ihrem Arme ihre unarmherzige Geißel. Gerade wir im schwergeprüften Ruhrgebiet wissen, dass vielen, vielen eine graue, eine ungeliche, traurige Weihnachtszeit bevorsteht, und der Glanz des Weihnachtssterns von Bethlehem ist wohl nur spärlich in von Armut und Mangel verdunkelte Seelen. Möge im letzten Betrachter aus jenen, der seinen eingeborenen Sohn der in langer Zündendacht irrenden Menschheit fandte, uns dieser Stern ein Sinnbild dessen sein, daß uns bald ein Erlöser erleuchte, der Fesseln fremder Aron glückselig sprengt, auf daß Deutschlands Wirtschaft wieder alle um ihre Quellen belebten werde. Doch auch, dem Wunsch will so leicht die Tat sich nicht hinzugesellen! Sollen wir aber deshalb verzweifeln, sollen wir die frohe Volkstimmung einem trüben Erz oder einer flüchtigen Schelle gleichachten? Mag zur Zeit des Festes der Liebe Sorge wie sonst gar manches Haus mit feuchtkalten Schwingen durchgittert haben, die überaus zahlreiche heucheligen Weihnachtsgebeten gerade seitens derer, die von der Not aus härteste Gedanken, sind ein Zeichen dafür, daß unser Volk den Glauben noch längst nicht verloren hat, und von allen Wäldern der Erde wohl am furchtbarsten heimgesucht, daß sich gläubend, hoffend und liebend selbst im Bettlergewand seinen Gott willig beugt, erträgt dadurch den Beweis, daß es seine stärke erhaltende Kraft, die Kraft der Stille, nicht verloren hat. Ein solches Volk wird trotz Krieg, Inflation, trotz Steuerlasten, Wucherzinsen, Geschäftsausschüttungen, Konkurrenz und Zusammenbruch gewaltiger Konzerne, trotz einundzwanzig Millionen Arbeitsloser, nahezu zwei Millionen Hungerarbeiter, Millionen Fabrikt- und Montarbeiter mit unzulänglichen Löhnen und Gehältern, niemals untergehen. Doch das wird erst die große historische Zukunft zeigen. Was wird aber aus uns, die wir nur eine kurze Strecke auf dem Wege des Gleichens der Geschichte zurücklegen und schier zum menschenunwürdigen drohen? Wir stehen nicht vor der Pforte eines neuen Jahres. Noch ist sie verschlossen. Wenigstens hoffend stehen wir, ob nicht ein winziger Spalt ein ganz klein wenig Licht verstrahlt. Doch grau und dunkel, wie ein Kerkertor flarren vor uns Lacerien und Blauen. Garren unser neue Stämme der Not und des Elends, die ätzend zu durchwachen sind und gar manchen in aufreißende Tiefen ziehen? Oder aber wird der Weg der Wälsch etwas gangbarer sein? Der Rückblick macht uns schauern, der Ausblick, noch verperrt, läßt uns wenigstens hoffen.

### Kreistagsung.

Am Donnerstag, 14. Januar 1926, nachmittags 4 Uhr, findet eine Sitzung des Kreistages mit folgender Tagesordnung statt:

1. Einführung und Verpflichtung der neuwählten Kreistagsmitglieder.

### Frau Elie.

Die Geschichte einer Ehe.

Von L. v. Bohrscheidt.

(Nachdruck verboten.)

19) Die Ehe des Großherzogs war bis jetzt kinderlos geblieben.  
„Solch kleinen Sonnenschein und Tröster in allem Leid, den wünsche ich Euer Königl. Hoheit auch noch einmal von Herzen“, sagte Elie leise.  
„In allem Leid? Was wissen Sie denn von Leid? Jung, schön, geachtet, mit dem Manne Ihrer Wahl in glücklicher Ehe lebend!“  
„Meines Vaters Tod war mir ein bitteres Leid, das ich nie ganz verlor.“  
„Er war ein herrlicher Mann, den ich mit Ihnen verehere habe, aber der Verlust der Eltern ist ein natürlicher Schmerz; er trifft fast alle Kinder einmal; es ist keine vergiftete Wunde, die nicht heilen kann.“  
„Eine Frage muß ich noch einmal an Sie richten, gnädige Frau, deren Beantwortung mir sehr wichtig ist.“  
„Dazu findet sich gewiß noch Gelegenheit, Königl. Hoheit.“  
„Sicherlich. Und jetzt bitte, lassen Sie mich etwas Musik hören; ich habe mich nach dem Wunderklang Ihrer Stimme oft wahrhaft gesehnt.“  
„Darf mein Schwager zuerst etwas vortragen, damit wir in Stimmung kommen? Er spielt sehr schön.“  
„Ich habe davon gehört!“ — Dem Großherzog war der jüngere Vizeleutnant schon im Kasino aufgefallen, er hatte sich längere Zeit anregend mit ihm unterhalten. Rainer hatte seiner Schwägerin freundlich zu und öffnete den Flügel.  
„Bringt erst den Jungen hinaus, Elie!“ — Hans-Otto mußte sich auf längere musikalische Genüsse gefaßt machen, als ihn in geringerem Maße erfreute. „Wischen hört so gern zu, er sitzt ganz still auf Mommsen.“  
„Am liebsten hätte der Mitteleiser „Marsch“ gespielt; aber da das nicht gut anging, war, begnügte er sich, nachsichtig die Akkord zu zucken. Heute mag es noch einmal hingehen, wenn es seine königliche Hoheit gestattet; sonst will ich es aber nicht haben.“

## Die Interessen der Schulbuchgläubiger.

Die Maßnahmen bei der Ablösung der öffentlichen Anleihen.

Die Reichsschuldenverwaltung hat den Amtlichen Preussischen Presseblatt um Verbreitung folgender Mitteilung gebeten:

Zahlreiche Personen haben vor dem Kriege, während des Krieges und auch nach Kriegsende Geld in Anleihen des Reichs oder in solche der Länder angelegt, sich aber die Anleiheverpächter nicht ausbedungen, sondern ihre Forderung in das Reichsschuldbuch oder in ein Schuldbuch der Länder eingetragen lassen. Ueber die erfolgte Eintragung ist dem Gläubiger von der betreffenden Schuldenverwaltung jederzeit eine Benachrichtigung erteilt worden, aus der zu ersehen ist, wann die Eintragung in das Schuldbuch erfolgt ist. Ist sie vor dem 1. Juli 1920 gechehen, so braucht sich der Gläubiger, der dann sogenannter „Altbesitzer“ ist, um nichts zu kümmern. Seine Schuldbuchforderung der alten Markanleihe wird von Amts wegen, also ohne sein Zutun, in eine Buchforderung der neuen Anleiheablosung umgewandelt. Ebenso werden ihm von Amts wegen die mit dieser Forderung verbundenen Auszahlungsberechtigungen gesichert. Sobald dieser Umtausch von der Reichsschuldenverwaltung bewirkt ist, erhält der Gläubiger hierüber eine Benachrichtigung. Bei der großen Zahl der Schuldbuchforderungen erstreckt sich die Umtauschleistung voraussichtlich bis in den Sommer 1926, jedoch sich die Schulbuchgläubiger nicht zu beunruhigen brauchen, wenn sie in der nächsten Zeit noch keine Benachrichtigung erhalten. Schreiben an die Reichsschuldenverwaltung, welche nicht aus ganz besonderen Anlässen dringend notwendig sind, sind daher zwecklos und im Interesse der schnellen Erledigung der dieser Behörde zugefallenen umfangreichen Aufgaben zu unterlassen.

2. Prüfung der Gültigkeit der Wahl und Beschlußfassung über etwaige Einsprüche.
3. Erneuerung einer Geschäftsordnung gemäß §§ 27, 32 und 42 des Wahlgesetzes vom 7. Oktober 1925 (G. S. S. 123.)
4. Erneuerung des Kreisausschusses und der Kreistagsmitglieder.
5. Verschiedenes.

### Erläuterungen zur Tagesordnung.

Zu Punkt 2: Die Gültigkeit der Wahl ist vom Kreistag gemäß §§ 20 und 41 des Wahlgesetzes von Amts wegen zu prüfen, gleichzeitig ist über Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl Beschluß zu fassen. Die Einspruchsfrist läuft am 29. Dezember 1925 ab. Bisherige Einsprüche sind nicht erhoben worden. Die Wahlverfahren sind nach eingehender Vorprüfung durch die Verwaltung vom Kreisausschuss nachgeprüft worden. Jegliche Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Kreisausschuss schlägt daher vor, falls begründete Einsprüche nicht mehr erhoben werden sollten, die Wahl für gültig zu erklären.

Zu Punkt 3: § 32 des Wahlgesetzes in Verbindung mit § 42 bestimmt, daß die Geschäftsordnung des Kreistages durch eine vom Kreistag zu erlassende Geschäftsordnung zu regeln ist. Ferner nach § 27 die Bestimmungen über das Wahlverfahren der vom Kreistag vorzunehmenden Wahlen durch die Geschäftsordnung zu regeln. Die zurzeit beschlossene Geschäftsordnung ist durch das Wahlgesetz in mehreren Punkten unzulässig geworden, insbesondere hinsichtlich der Prüfung der Wahlen und der Bestimmungen über das Wahlverfahren der vom Kreistag vorzunehmenden Wahlen. Da die letzte Geschäftsordnung zudem veraltet ist, ist der Ausruf notwendig geworden. Der Entwurf der neuen Geschäftsordnung bedarf noch der Prüfung und Beschlußfassung des Kreisausschusses und wird mit dem Vorschlag des Kreisausschusses baldmöglichst nachgeprüft werden.

Zu Punkt 4: Die Bestimmungen über die Erneuerung des Kreisausschusses und der Kreistagsmitglieder sind in den §§ 23 bis 32 und 42 des Wahlgesetzes enthalten. a. L. durch die neue Geschäftsordnung zu regeln. Dem Kreisausschuss gehören bisher an die Herren: 1. Gemeindevorsteher August Behrenberg, 2. Kreisausschreiber Konrad Dieck, 3. Kreisverwalter Wilhelm Lütke, 4. Kreisverwalter Wilhelm Vorken, 5. Kreisverwalter Adolf Keller, 6. Kreisverwalter Adolf Keller, 7. Kreisverwalter Adolf Keller, 8. Kreisverwalter Adolf Keller. Der Kreisausschuss ist noch die Kreisverwaltungskommission neu zu wählen. Es wird wohl notwendig werden, diese Kommission den veränderten Verhältnissen anzupassen. Ein Vorschlag des Kreisausschusses über die Aufgaben und die Zusammenfassung dieser Kommission wird baldmöglichst nachgeprüft werden.

### Vorzugsrente.

Anträge auf Bewilligung einer Vorzugsrente sind nicht bei der Reichsschuldenverwaltung zu stellen, sondern ausschließlich bei der Bezirksfürsorge, in deren Bezirk der Antragsteller wohnt. Rente wird in der Regel nur bedürftigen, im Inlande wohnenden reichsdeutschen „Anleihebesitzern“ bewilligt.

### Barabfindung.

Das Verfahren über Barabfindung für im Inlande wohnende bedürftige Reichsdeutsche, welche als Altbesitzer Papiermarkanleihe über weniger als 1000 M. haben, ist noch nicht geregelt, jedoch diesbezügliche Anträge z. B. zwecklos sind. Sobald die Regelung erfolgt ist, werden die Tageszeitungen hierüber Mitteilung machen.

Ein Schulbuchgläubiger kann aber auch Anleihebesitzer sein, obgleich seine Forderung erst nach dem 1. Juli 1920 in ein Schulbuch des Reichs oder der Länder eingetragen worden ist. In diesem Sonderfall muß sich der Gläubiger umgeben an die zuständige Schulbuchverwaltung wenden und dort unter Vorlage geeigneter Nachweise (Dankausweis, Zeichnungsschein usw.) den Beweis erbringen, daß er sein Geld zum Erwerb seiner Schulbuchforderung dem Reich bzw. dem betr. Staate bereits vor dem 1. Juli 1920 zur Verfügung gestellt hat oder die Wertpapiere, welche zur Begründung der Schulbuchforderung gedient haben, bereits vor dem 1. Juli 1920 besessen hat. Die Frist für derartige Nachweise läuft am 28. Februar 1926 ab, jedoch später bei uns eingehende diesbezügliche Anträge gegenstandslos sind.

## Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika.

Anmeldung von Ansprüchen bei der Industrie- und Handelskammer Bochum.

Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum teilt hierzu Folgendes mit:

Wie bereits in der Presse erwähnt, sind zurzeit die Arbeiten im Gang, um das auf Grund der Bemühungen des Reichsausschusses Dr. Niehoff vorbereitete Abkommen endgültig aufzuheben zu bringen. Näheres über den Inhalt dieses Abkommens und die Art und Weise, in der die deutschen Gläubiger befreit werden sollen, kann in der Geschäftsstelle der Kammer in Erfahrung gebracht werden.

Um den Plan zu verwirklichen, ist zunächst eine allgemeine Zustimmungserklärung der Gläubiger notwendig, und zwar müssen die Forderungen dieser Gläubiger den Betrag von 150 Millionen ausmachen. Da die vorliegende Gläubigerliste nicht vollständig zu sein scheint, fordern wir etwaige am Freigabeverfahren Beteiligte, die vom bisherigen Ermittlungsverfahren noch nicht erfasst sein sollten, auf, sich bei der Kammer unverzüglich im eigenen Interesse zu melden.

**Auszeichnung.** Dem durch seine zahlreichen Konzerte auch weiteren Kreisen bekannt gewordenen Symphoniekapellmeister und Konzertorganisten Herrn Leopold Bach und in Hattingen hat der Herr Minister durch Erlass vom 9. 12. auf Grund der Prüfungsergebnisse für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen die Befähigung zur Anstellung als Studienrat (Obermusikdirektor) zuerkannt.

**Die Straßenbeleuchtung unserer Stadt.** Die Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Plätze in unserer Stadt, insbesondere die durch Gaslaternen, hat vor dem Kriege auf einer sehr beachtlichen Höhe gestanden. Durch die wirtschaftlichen Erschwernisse der Kriegszeit und Nachkriegszeit mußten infolge der notwendigen Ersparnisse von 2 Jahren Einschränkungen in der Straßenbeleuchtung in der Weise vorgenommen werden, daß ungefähr 1/4 sämtlicher Laternen außer Betrieb kamen, während

an allen übrigen, die zweite bzw. dritte Flamme entfernt wurde. Zu Anfang dieses Jahres wurde damit begonnen, die Straßenbeleuchtung in ihrem früheren Umfang wieder herzustellen. Diese Arbeit war außerordentlich zeitrauend, jedoch erst jetzt die Friedensbeleuchtung wieder in vollem Umfang hergestellt ist. Bei den Siebungen und den sonstigen neuen Statistiken ist inzwischen der Ausbau der Straßenbeleuchtung ebenfalls erfolgt, jedoch die Klagen der Einwohner dieser Straßen nicht mehr begründet sind. Ein in letzter Zeit erwähneter Mangel der Straßenbeleuchtung, insbesondere in den Nebenstraßen, rührte daher, daß einige Laternen zugesehrt, andere von dritter Hand beschädigt waren. Die Wiederherstellung dieser Laternen ist inzwischen erfolgt.

**Vorläufig keine neuen Quittungsvordrucke für die Unfallrenten.** Vor kurzem ging durch die Zeitungen eine Notiz, daß für die Auszahlung der Unfallrenten vom 1. Januar 1926 ab neue Quittungsvordrucke vorgeschrieben seien, die sich die Rentenempfänger von den zuständigen Berufsvereinigungen bzw. Sektionen beschaffen müßten. Wie nunmehr bekannt wird, können die bisherigen Quittungsvordrucke noch bis einschließlich März 1926 weiter verwendet werden, sofern die Rentenempfänger noch nicht im Besitze der neuen Vordrucke sind. Für diejenigen Rentenempfänger, die von der Sektion 2 der Knappschafts-Berufsvereinigungen Rente beziehen, empfiehlt es sich, die Quittungsvordrucke von der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes abzuholen, da die Ortspolizeibehörden die für diese Sektion in Frage kommenden Quittungsvordrucke vorrätig halten.

**Wichtig für Rentenempfänger.** Zur Beglaubigung von Rentenquittungen und anderen Bescheinigungen sind alle Beamte befugt, die zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigt sind. Zu diesen gehören: Polizeibeamte, Stabsbeamte der Verwaltungen, Amtliche, Schiedsmänner, Geistliche usw. Das scheint den wenigsten Rentenempfängern bekannt zu sein. Am 1. eines jeden Vierteljahres sieht man sehr viele alte gebrechliche Invaliden aus Wimmelhaufen, Gruben und Humme zum Rathaus gehen, um sich dort ihre Rentenquittung bescheinigen zu lassen. Vielen von ihnen fällt die Zurücklegung des weiten Weges bei schlechtem Wetter (Eis und Schnee) doppelt schwer, es kann ihnen nur empfohlen werden, zur Vereinfachung ihrer Rentenquittungen die zuständigen Polizeibehörden aufzusuchen. Die Beamten auf den Polizeireviere sind gern bereit, den alten Leuten zu helfen. Es dürfte ferner zu empfehlen sein, die einzelnen Polizeibehörden auch mit Rentenquittungen zu versehen, damit die Leute gleich ihre Rentenquittungen in Empfang nehmen können.

**Von der Westfälischen Verwaltungsalademie.** Im laufenden Winterhalbjahr wird die Verwaltungsalademie von 468 Hörern besucht. Davon sind 383 ordentliche Hörer, 33 Gehörlose, 52 Einzelhörer. Auswärts wohnen 232, in Bochum 236. Die Hörer verteilen sich auf folgende Berufsstände: Höhere Beamte 12, Oberinspektoren 29, Inspektoren 59, Obersekretäre 135, Sekretäre 81, 47 Assistenten und Gehilfen (Berufsaufsicht, Bürovorsteher), 29 Lehrpersonen, Bürobeamte bzw. Assistenten. Von den sonstigen Berufen waren 13 Beamte, 9 Industrielle, 6 Kaufleute, 3 Gewerkschaftsbeamte, 1 Redaktionsbeamter, 1 Revolutionsbeamter, 5 Architekten und Ingenieure, 7 Handwerker. Von ganzen waren beschäftigt bei kommunalbedingten 247, bei Staatsbedingten 60, bei öffentlichen Körperlichkeiten 59, in sonstigen Berufen 45.

**Eintragung der Ueberweisungsfrachten in die Frachtbüchlein.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hatte sich auf Antrag des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels vor kurzem entschlossen, bei nicht freigegebenen Sendungen auf Antrag des Auslieferers die Fracht und die sonstigen auf der Verladung aufzunehmenden Beträge (Nebengebühren usw.) im Frachtbüchlein einzeln aufzuführen. Nunmehr sind auch die weiteren Beträge des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels insofern berücksichtigt worden, als die Güterabfertigungen aller dem Deutschen Eisenbahn-Verkehrsverbande angehörenden Verwaltungen angewiesen sind, die Tarifklasse und den Frachttarif bei freigegebenen Sendungen stets, also auch ohne Antrag des Auslieferers, bei den übrigen Sendungen auf Antrag des Auslieferers im Frachtbüchlein einzeln aufzuführen.

**Zur Erhaltung der Bodenaltertümer im Bezirk Bochum.** Durch Verfügung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen in Münster i. W. vom 27. Nov. 1925 ist Rektor Volke zum Pfleger für naturgeschichtliche Bodenaltertümer für den Bezirk der Stadt Bochum ernannt worden. Durch die gleiche Verfügung ist Lehrer

von der Sängerin; auch sie hatten sich beide mit den Klagen beraten!

Und als er auftauchte vom Schlunde,  
Da war er müde und alt.

Er war zwar noch jung, aber müde war er doch  
ist durch die Peere des Lebens, trotz aller Pracht  
und Herrlichkeiten.

Elies Stimme war so besonders ergreifend durch die verhaltene Glat, die man nur ahnte, durch das stürmische Empfinden, das sie noch zurückhielt; aber jeder Ton war vom vorwärtsdrängenden, heißen Leben erfüllt. — Wie wunderbar die Begleitung sich ihr anpaßte, die Stimme trug sich doch ganz dämpfte, die beiden schienen sich überhaupt sehr gut zu verstehen. In der Art, wie sich Elie zu dem Spielenden beugte, in den schnellen Widern, die beide wechselten, sprach sich vollkommene Harmonie aus. Der jüngere Bruder war dem Großherzog viel sympathischer als der schöne Hans-Otto; dem konnte er die Stunde nicht vergehen, in der er triumphierend als Sieger vor ihm gestanden hatte. — Ob Elie wohl alljährlich war? Ihre Naturen waren so verschieden, daß nur eine große, ernste Liebe die Brücke zwischen ihnen bauen konnte.

„Ach Gott, führe mich lieblich zu dir! verhalte es im artesten Piano wie auf Silberchlingen.“  
„Gnädige Frau sind eine gottbegnadete Künstlerin geworden“, sagte der Fürst aufleuchtend. „Ihre Stimme hat sich wunderbar entfaltet.“ — Wiegeleben, Sie sind doch gewiß sehr stolz auf das Talent Ihrer Frau Gemahlin?“

„Natürlich, natürlich!“ versicherte Hans-Otto. „Ich habe ihr ja auch noch sehr guten Unterricht in Berlin geben lassen.“

„Einen Sie bitte noch mein Lieblingslied: Eine Wiege voller Margheriten.“

„Gern.“  
Er blieb neben dem Flügel stehen und sah in das arme Ankleid, über das Licht und Schatten wechselnd der Erinnerung flogen.

Und ich geh' mit einer, die mich lieb hat,  
In den stillen Frieden dieses Hauses,  
Der voll Schönheit wartet, daß wir kommen.

„Glücklicher Mann, der mit dir in die Einsamkeit gehen könnte.“ — „Wundervoll“, sagte er tief aufatmend.

Rainer nahm Elies Hand, die er dankend küßte, sie ließ sie selbstvergessen in der seinen, dem Fürsten entging es nicht.

„Ja, sie soll Brochins besonders gut klingen.“ Kieß sich der kunstverständige Gatte vernehmen. — „Sie lächelten alle, aber keiner machte ihn auf seinen Irrtum aufmerksam.“

Der Großherzog sah sich leicht in sein Arbeitszimmer zurück, um einige Briefe zu erledigen; die Damen mußten noch vor dem Balle etwas ausruhen. „Weshalb? Eure Königl. Hoheit den Wagen um 8 Uhr?“

„Mit das zeitig genug? — Nun, mit Ihren Befehlen brauchen wir wohl nur zehn Minuten.“ — „Über ich habe eine Bitte: Lassen Sie mich mit Ihrer Frau Gemahlin fahren.“ — „Seien Sie ohne Sorge, ich bringe sie sicher hin.“

„Daran erlaube ich mir niemals zu zweifeln und werde alles nach Euer Königl. Hoheit Wunsch einrichten.“ versetzte der Mitteleiser.

Früher hatte er keinen bloßen Dunst vom Fahren, Aufscherte immer mit viel zu langen Füßeln, dachte er: Nur gut, daß die Räder heute schon ein tüchtiges Lagersystem geleistet haben. Christian muß hinten sitzen und aufpassen, da wird es wohl gehen.

„Aber zurück muß Elie mit mir in geschlossenen Wagen fahren.“ bot die Wama. „Sie konnt gewiß unanständig und ist dann zu stark erstickt.“

Rainer war mit der Fahrt durchaus nicht einverstanden, aber sein Empfinden wäre unbeachtet geblieben; deshalb schweig er.

„Zuerst bringe ich aber mein Wäschchen zu Bett.“ sagte die zärtliche, junge Mutter. „Er reißt sich schon die Guckaugen aus. Ihn zu haben ist viel hübscher als der ganze Ball.“

Was hat denn Rainer heute? überlebe sie; er ist so ernst und sollte doch so viel Vertrauen zu seiner Schwester haben, ihr alles zu sagen, was ihn bedrückt.

Der Roadwagen war vorzufahren; die Räder tanzten im Geschirr; Elie hatte einen leichten Stabmantel über ihr dunkles Kleid geworfen und zum Schutze gegen die Abendkühle einen kostbaren fließenden Pelzrock um den Hals geschlungen. Von dem hellen Pelzrock hob sich ihr dunkler Kopf mit dem gemauerten Profil besonders reizvoll ab.

(Fortsetzung folgt.)



ung. Große  
ung. 5.000  
Schulhaus

## Neues aus aller Welt.

Wie man sein Blut zu Geld machen kann.

Bluttransfusion — das neueste amerikanische Gewerbe.

Die Bluttransfusion war noch vor kurzem eins der romanischsten Kapitel der Medizin. In London besteht seit 1920 als eine Zweigorganisation des roten Kreuzes ein besonderer Bluttransfusionsdienst. Die Zahl der durch freiwillige Spenden ermöglichten Transfusionen in den Londoner Spitälern stieg in dem letzten Jahre bis auf 247.

In Amerika ist dagegen das Blutspender-Ärztchen ein blühendes Geschäft.

Zahlreiche „Blutspende“ stehen da den Chirurgen zur Verfügung. Es hat sich allmählich ein Einheitspreis pro Blutentnahme ausgebildet, er beträgt 50 Dollars. Was dann eine Konkurrenz zeitigte.

Die deutschen Methoden wesentlich anders.

Ein solches Blutspenderwesen hat sich in Deutschland nicht entwickelt. Die auf breiter Basis gestellte Praxis der Bluttransfusion bezieht ihr Material nicht von freiwilligen oder berufsmäßigen Spendern, sondern man entnimmt Blut solchen kranken Menschen, bei denen eben eine Blutabspaltung, ein Übermaß, angezeigt ist. Dadurch, daß in der letzten Zeit die gesundheitsschädliche Bedeutung des Übermaßes neu erkannt wurde, wird in dieser Weise der Bedarf voll und ganz gedeckt, und die Bluttransfusion kommt so nicht nur dem Empfänger zugute. Auch wird in Deutschland im Gegensatz zu anderen Ländern, wie dies Professor Plehn, Direktor des Urban-Krankenhaus, in seinem Vortrag „Infektion und Technik der Bluttransfusion“ in der medizinischen Gesellschaft ausführte, die indirekte Bluttransfusion üblich, d. h. es wird nicht, wie bei der unmittelbaren Transfusion, die Rote des Empfängers und Spenders verbunden, sondern gleichsam deponiertes Blut verwendet. Dies ermöglicht die gleichzeitige Verwendung des Blutes verschiedener Menschen. Ein nicht zu unterschätzender Umstand, da bei den meisten Blutübertragungen Mengen bis zu 1000 Kubikzentimetern in Betracht kommen und dieselben nicht immer von einem Menschen zu gewinnen sind.

## Der tragische Tod eines Schullehrers.

Geschehnisse im Physikzimmer.

Ein wahrhaft tragisches Geschehnis ereignete sich in der Schulzeit in der hiesigen Schule. Der 126. Gemeindeführer in Berlin, der Herr Direktor in der Schule nicht auffindbar war, durchsuchte die Kinder alle Zimmer und fanden ihren Schulleiter schließlich in sich zusammengeklumpt im Physikzimmer vor. Der Raum war mit Gas gefüllt. Die sofort herbeigerufenen Feuerwehrein stellten zwei Stunden lang Wiederbelebungsversuche an, jedoch ohne irgendeinen Erfolg. Da Herr Direktor die Nacht in seiner Wohnung verbracht hat und sich erst morgens ins Physikzimmer begab, erschien der Fall recht geheimnisvoll.

Nachforschungen der Kriminalpolizei.

Es wurde daher die Kriminalpolizei benachrichtigt, welche eine genaue Untersuchung vornahm. Es stellte sich aber bald heraus, daß Herr Direktor, welcher Selbstmord begangen, wozu der lebensfähige Mann noch nicht die geringste Veranlassung hatte, noch aus einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Der Direktor wurde vor einem Tisch sitzend aufgefunden, dessen Schublade aufgezogen war. In der Schublade lag eine Schachtel Streichhölzer. Auf einem anderen Tischchen, über dem ein Gasbehälter aus der Wand heraustrat, standen verschiedene Gegenstände. Der Direktor hatte also wohl die Absicht, ein physikalisches Experiment vorzunehmen, das er den Kindern im Laufe des Vormittags vorführen wollte. Er hatte den Gasbehälter bereits geöffnet und erst dann bemerkt, daß keine Streichhölzer bei der Hand waren. Nun wandte er sich zum Tisch, vor dem sitzend war, und vorfand, öffnete die Schublade und wollte dieselbe die Streichhölzer entnehmen. In diesem Augenblick muß er von einem Unwohlsein befallen worden sein. Die Schwäche war wohl so groß, daß er sich nicht mehr von dem Stuhl erheben konnte, auf dem er niedersinken war. Nun lag das Gas an zu wirken und Törring erlag der Gasvergiftung. Die hiesigen Behörden hatten bestimmt, daß Törring nach Weihnachten an einer Studienfahrt nach Bayern teilnehmen sollte, um das neue Großwasserwerk Waldsee zu besichtigen. Herr Direktor äußerte noch in den letzten Tagen im Kreise seiner Verwandtschaft und Freunde, wie sehr er sich auf diese Fahrt freute.

Der „Hellscher“ im Warenhaus.

In einem Berliner Warenhaus, in der Leipziger Straße, nahm ein junger elegant gekleideter Mann in der Lederabteilung einen Koffer an sich und strebte damit

## Industrie / Handel / Verkehr.

### Vom rheinisch-westfälischen Schrottmarkt.

Am Schrottmarkt hat sich in den letzten Wochen kaum etwas verändert. Hier und da sind kleinere Käufe gemacht worden; im allgemeinen war aber das Geschäft vorwiegend flau. Auch die Preise sind unverändert geblieben. Es notierten frei rheinisch-westfälisches Verbrauchsweizen: Strohweizen 46—48 M je Tonne, Kernweizen 44—46 M je Tonne, Hartweizen 39—40 M je Tonne, Sojabohnen 36—37 M je Tonne.

Die Markt- und Preislage für Getreide weist gleichfalls keine Veränderung auf. Die Tendenz ist weiter nach unten gerichtet. Verkauft wird Angebot steht keine Nachfrage gegenüber. Die Preise betragen frei rheinisch-westfälisches Weizen: Weizen 60—62 M je Tonne, Handelsweizen 52—54 M je Tonne, Ose- und Topfweizen 48—50 M je Tonne.

Augenblicklich herrscht sowohl für Schrott wie für Getreide absolute Geschäftstille. Die Werke haben sogar noch Abflüsse. Dies hängt damit zusammen, daß ein Teil der Werke sich gezwungen sieht, aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ihre Anlagen zwischen Weihnachten und Neujahr zu schließen.

Die zukünftige Gestaltung des Schrottmarktes, ist sehr unübersichtlich. Anläufe zu einer Belebung sind noch nicht zu erkennen. Alle Hoffnungen sind auf das neue Jahr gerichtet; daß aber die allernächste Zeit schon eine merkliche Besserung bringen wird, ist kaum zu erwarten. Solange nicht ein Umsturz in der Großindustrie eintritt und diese wieder in die Lage kommt, ihre Anlagen wirtschaftlich auszunutzen, ist mit einer wirklichen Belebung am Schrottmarkt nicht zu rechnen. Diese wird wohl erst dann möglich sein, wenn die Haltung des Weltmarktes wieder zurechtgefunden wird. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür dürfte aber die Stabilisierung des Frankens sein.

W. Das deutsch-tschechische Kohlenabkommen verlängert. In Prag fanden zwischen Vertretern der deutschen Reichsregierung und der tschechoslowakischen Republik Verhandlungen über die Verlängerung des deutsch-tschechischen Kohlenabkommens statt. Die deutschen Wünsche hinsichtlich der Erhöhung der Kohlenlieferungen wurden befriedigend erledigt. Das Kohlenabkommen konnte daher bis zum 30. Juni 1926 verlängert werden. Die bisherigen Mengenabmachungen sind unverändert geblieben.

W. Am das internationale Schienentartell. Aus Paris wird eine Meldung verbreitet, wonach das

eilige einem Ausgange zu. Die Verkäuferin hatte aber kein Verlangen wahrgenommen und ließ ihn von Auflichtsbeamen festnehmen. Auf der Untersuchungsstelle gab er, ein 22 Jahre alter Peter B., an, daß er den Koffer in einer ganz besonderen Absicht an sich genommen habe. Er sei Hellscher und habe erreichen wollen, daß er zur Aufhebung von Lebensversicherungen in dem Warenhaus angestellt werde. Er selbst habe die Verkäuferin durch Gedankenübertragung auf seinen Griff nach dem Koffer aufmerksam gemacht und ihr suggeriert, ihn zu verfolgen. Das Experiment sei auch glänzend gelungen. B. wurde trotzdem nicht angestellt, sondern der Polizei übergeben. Bei der Kriminalpolizei blieb er bei seinen Angaben. Es wurde festgestellt, daß er wegen Lebensversicherung bereits bestraft ist.

Ein Kind lebendig verbrannt. In dem Orte Cune, wo a l d e bei Reichenbach in der Oberlausitz war, das etwa vier Jahre alte Söhnchen eines Schlossers während der Abwesenheit der Eltern, die ihrer Arbeit nachgingen, dem Ofen zu nahe gekommen. Dabei fing das Kleinkind des Kindes Feuer. Der Junge lag an das Bett und legte sich hinein, um die Flammen zu erlösen. Nun geriet auch die Bettdecke und bald darauf die ganze Stube in Brand. Als Nachbarn auf die Schreie des Kindes kamen, fanden sie es bereits bewußlos mit schweren Brandwunden in dem brennenden Zimmer. Es ist unter qualvollen Schmerzen verstorben.

Ein Ehepaar tot aufgefunden. Der Apothekenbesitzer Sendler und seine Frau aus G. a. n. a. u. wurden in ihren Betten tot aufgefunden. Die Todesursache ist auf die Einnahme einer übermäßigen Menge Schlafpulver zurückzuführen.

internationale Schienentartell auf Grund von Verhandlungen zwischen Vertretern Frankreichs, Großbritanniens, Dänemarks in London neu gebildet worden sein soll. Die Meldung ist in dieser Form selbstverständlich unrichtig, denn ohne Deutschland hat die Bildung eines internationalen Schienentartells keinen Zweck. Wie die Deutsche Bergwerkszeitung berichtet, ist Tatsache, daß in London Verhandlungen stattgefunden haben, an denen auch ein Vertreter der deutschen Werke teilgenommen hat; ein Ergebnis ist aber nicht erzielt worden und von einer vollständigen Gründung des Schienentartells kann also zunächst noch keine Rede sein.

\* Rheiner Sandsteinwerke G. m. b. H. Rheine (Westf.). Am 1. Januar 1926 sind es 25 Jahre her, daß der Vorjüngling des Reichsvereins der Sandsteinfabriken E. B., Fabrikbesitzer Chr. Cirkel, die Geschäftsführung der Rheiner Sandsteinwerke G. m. b. H. in Rheine (Westf.) übernahm und Teilhaber der Gesellschaft wurde.

### Berliner Börse.

\* Berlin, 24. Dez. Bei wie gewöhnlich vor längerem Feiertagsunterbrechungen recht stillen Geschäft, das sich u. a. auch in erheblich veringerten Kursfeststellungen als sonst ausdrückt, hielt die Befestigung an der Börse an. Bei anhaltend kleinen Umsätzen erfuhr der Kursstand mit wenigen Ausnahmen eine weitere Erhöhung, wobei Interesse besonders für die sogenannten Freigabe- und für Farbwerte hervortrat. Von ersteren setzten sich Farbwerte mit Verbesserungen bis zu 1/2 Prozent ein und erhöhten diese im Verlauf auf bis 2 Prozent, für Mohndaslinie bis 1/2 Prozent, Baltimore und Canada stiegen um 1 bis 3 Prozent und Drenthein und Koppel, sowie Störh hielten anfängliche Aufgänge vom 1 Prozent in Mitwirkung der besseren Stimmung für Freigabewerte wieder ein. In Farbwerten haben die bisher fürstehenden Verkäufe aufgehört. Die führenden Papiere vermochten sich daher um über 2 Prozent zu erhöhen. Am Montanmarkt stiegen wiederum Schleifische Zink und Stollberger Zink um rund 3 Prozent. Auch Petroleummarkt lagen fester. Am Rentenmarkt notierten Landhaftliche Geldpapiere bis 1/2 höher. Vorratshypothekendarlehenpapiere erhöhten sich bis um 15 Pfg. Der Geldstand ist leicht geblieben. Am Devisenmarkt sind Veränderungen von Bedeutung nicht eingetreten.

Unterforschungen bei der Darmstädter Bank. In der Darmstädter und Nationalbank wurden Untersuchungen des Kassierers Peters in Höhe von 15.000 Mark aufgedeckt, die bis Ende vorigen Jahres zurückliegen. Von einer Festnahme des Kassierers, den unverjährbares Unglück in der Familie zu den Veruntreuungen veranlaßt haben soll, wurde abgesehen.

Hirsche greifen ein Auto an. Im Waldgebiet von Birnec in Schottland griff ein Rudel Hirsche ein im Schnee stehendes Auto an. Die Tiere zertrümmerten die Laternen des Autos und konnten erst durch Schreie der Insassen zurückgetrieben werden.

Verbot eines kriminallässigen Lehrfilms. Die Filmoberaufsicht hat auf Antrag des hiesigen Ministeriums des Innern einen Teil des unter Mitwirkung der Frankfurter Sicherheitspolizei in Frankfurt aufgeführten Lehrfilms „Die Großstadtpolizei und ihre Arbeit“ verboten, weil er geeignet sei, dem Verbrechen umherwühlende Auffassungen über dienliche Einrichtungen der Polizei zu geben. Es handelt sich dabei um den Teil des Films, der Erörterungen über die moderne Methode des Erkennens des Verbrechens an Hand von Finger- und Fußspuren enthält.

Große Spritzschiedungen an der ostpreussischen Grenze. Die Zollfahndungsstelle ist kürzlich großen Spritzschiedungen an der Grenze auf die Spur gekommen. Die Ermittlungen sind jetzt zum vorläufigen Abschluß gelangt. Außer in Tilsit und in Zintenburg wurden auch in Magunt vier Kaufleute verhaftet, jedoch bisher im ganzen etwa 25 Personen festgenommen sind. Die Ermittlungen haben immer größeren Umfang angenommen und erstrecken sich fast auf die ganze Provinz. Dem Staat sind dadurch etwa drei Millionen Mark verloren gegangen.

## Der Nachtluftverkehr in Deutschland.

Am 23. Dezember schloß die diesjährige Luftverkehrssaison in Deutschland, um erst am 1. April 1926 nach vollzogener Auflockerung der beiden Luftverkehrsgesellschaften wieder eröffnet zu werden. Bei einem Rückblick auf die große Entwicklung des deutschen Luftverkehrs in diesem Jahre verdienen besonders die Ergebnisse des Nachtluftverkehrs gewürdigt zu werden, der bisher allerdings nur mit Flugpost durchgeführt wurde. Die Erfahrungen, vor allem die Tatsache, daß es gelungen ist, ohne wesentliche Zwischenfälle diese Nachtflüge durchzuführen, berechtigen an der Erwartung, daß vom nächsten Jahre ab der

Nachtluftverkehr mit Passagieren

mit derselben Betriebsicherheit wie am Tage aufrecht erhalten werden kann. Die Vorbedingungen hierfür, nämlich einwandfreie Feuerungsanlagen und zuverlässige Instrumente für die Flugnavigation, sind nach Ansicht der maßgebenden Kreise nunmehr vorhanden. Man ist jetzt dazu übergegangen, am Flugzeug selbst die Beleuchtung anzubringen, die der Pilot zur glatten Durchführung der Start- und Landungsmanöver braucht. Man rüstet jetzt für die Nachtflüge bestimmten Maschinen mit zwei an den vorderen Tragbefestigten angebrachten Heiz-Scheinwerfern von besonderer Lichtstärke aus, sowie mit Magnesiumadern an den Flügelenden, die sich vom Führer aus elektrisch entzünden lassen. Die Flugplätze selbst sollen außer den elektrischen Leuchtfeuern, die den Maschinen von fernher den Weg weisen, keine Bodenbeleuchtung mehr mit elektrischen Lampen erhalten. Die Bodenleuchten werden von

Petroleumlampen

von besonderer Konstruktion gestellt, die weniger das Auge blenden, dafür aber die Grasnarbe des Flugplatzes erkennen lassen. Für Notlandungen in der Nacht werden die Maschinen mit Leuchtbomben ausgerüstet, die außer einer Höhe von 200 Metern herabgeworfen, das Gelände im Umkreis von einem Kilometer minutenlang hell erleuchten. Daneben gibt es noch Leuchtkegel und Leuchtraketten, die ebenfalls ausreichende Helligkeit verbreiten. Die Bodenbeleuchtung zu Orientierungszwecken und zur Streckenmarkierung dürfte in der Hauptsache künftig durch Neon-Röhren erfolgen, Glasröhren, die bei gutem Wetter ein auf etwa

25 Kilometer sichtbares rötlich-orangerotes Licht

verbreiten und infolge geringen Stromverbrauchs sehr wirtschaftlich arbeiten. Die großen Scheinwerfer als Streckenbeleuchtung sind bei gutem Wetter bis auf 100 Kilometer Entfernung sichtbar, bei Nebel aber genau wie die Neon-Röhren nur auf 5 Kilometer. Dem Piloten stehen für den Nachtflug an modernen Instrumenten der Astoria-Kompass zur Verfügung, der auch in den Kurven und vor allem bei Nebelflugen unentwegt die Richtung zuverlässig angibt, ferner der Astoria-Höhenmesser und der Anhöhen-Messungsmesser, der den Flugzeugführer in der Dunkelheit genau über die Lage seiner Maschine orientiert.

### Briefkasten.

Abonnent in Königssee: Den englischen Hofband-Orden stiftete Königin Eduard 11. am 19. Januar 1349. Er hat nur eine Klasse.

Frau Martha J.: Legen Sie allabendlich in das Bauer Ihres Kanarienvogels ein weisses Tüchlein. Die Milben kriechen nachts in das Tuch. Frisch säubern oder fochen Sie es aus. Ihr Viebling wird bald Linderung verspüren.

Alter Leser: Bei rheumatischen Schmerzen empfiehlt der Onkel eine Einreibung, bestehend aus 20 Teilen Kampferspiritus und 10 Teilen Terpentinol.

Effriede H.: Den stark nässenden Ausschlag müssen Sie mit Trockenpulver behandeln. Der Puder ist direkt auf die erkrankte Haut zu streuen und schütt diese vor Druck und Stoß. Das Mittel hilft bei richtiger Gebrauchsweise.

M. D. 99: Wierfede in Kleidungsstücken werden nur mit lauwarmen Wasser behandelt, das mit einem Löffelchen aufgerieben wird. Die den Fleck bildenden erstarren und zuckerartigen Stoffe sind leicht im Wasser löslich.

H. S. Altenbusch. Es handelt sich um einen Druckfehler. Natürlich muß es heißen: 2500 PS. S. S. D.: Bei der Gründung des Norddeutschen Bundes (August 1866) wurde die „Tilplore“ schwarz-weiß-rot zum offiziellen Banner des Bundes bestimmt, die Farben schwarz-weiß-rot wohl aus Rücksicht auf Preußen, die rote Farbe, weil sie in den Landesfarben mehrerer anderer Staaten vorkommt.

**CAFF. H. DÖHMANN**  
Bäckerei  
**H. Döhmnn**  
Kortumstr.

Brötchen  
Hörnchen  
Zwieback  
Bauernstuten  
Grahambrot  
Pumpnickel

**Pianohaus**  
**Hilger**  
im Keramikhaus Essen  
Alleinvertretung der Firmen:  
**Steinway**  
**Blüthner**  
auch für Bochum.

**Sofas**  
in Glas und  
Lebend, sowie  
Chaiselongues  
gebe billig ab.  
Garantie für  
gute Handarbeit.  
Büro:  
Splekermann,  
Rottstraße 55  
Ecke Moonstraße.

Gesunde  
**Zutter-**  
**Kartoffeln**  
sind wieder ein-  
getroffen.  
M. Barenberg  
Lager Kreuzstraße.

**DIE ANGST**  
vor dem  
**ZAHNZIEHEN**  
welche so viele ängstliche und nervöse  
Personen von einer rechtzeitigen Beseiti-  
gung schmerzhafter und vereiterter Zähne  
abhält, ist durch die Anwendung von  
elektr. Sonnen-Beleuchtung, galvanischen  
Strömen u. durch Anwendung der örtlichen  
Betäubung vollkommen unnötig geworden.  
Zahnziehen mit Brill. Betäubung. . . Mk. 1.-  
Pflöben und künstl. Zähne von Mk. 2.- an  
**Zahnpraxis A. Peters**  
Bochum, nur Kaiserstraße 39,  
I. Etage.  
Sprechstunden von 9-7 Uhr abends, Sonntags  
von 9-12 Uhr. Telefon 4248.

**Licht, Kraft- und**  
**Schwachstromanlagen**  
in jeder Ausführung als Spezialität.  
**Lorenz Siepe**  
Fachgeschäft für Elektrotechnik  
Dorfenerstr. 88 Bochum Ruf 4381

Reiche Auswahl in Gardinen, Stores, Dekorations-  
stoffen. — Erstklassige Anfertigung. —  
Zeichnungen, Kostenanschläge, sowie  
persönliche Ratschläge ohne  
Verbindlichkeit.  
**Alfred Möller**  
Maarbrückerstr. 7 (gegenüber der Christuskirche)  
Teppiche,  
Läufer, erste deutsche  
Erzeugnisse. Klubmöbel in  
Leder, Gobelin und Plüsch, aus eigener  
Werkstatt, zu niedrigen Preisen. — Fernruf 896

Musik-  
Sprach- Apparat  
Marke  
**Grammophon**  
u. a.  
Schallplatten  
große Auswahl  
Musikhaus  
**MARKS**  
Bochum  
Friedrichstraße 13

**Homborg** Sport - Pokale  
Sport - Figuren  
Bochum, Hochstrasse 2

**STATT KARTEN!**  
Bei uns ist heute als Christkindchen ein gesundes  
**Mädchen**  
angekommen. Hannelore soll es heißen.  
**Gewerberat Göhler und Frau**  
Hilde geb. Neuhaus.  
Bochum, den 24. Dezember 1925.  
Privat-Frauenklinik: Arndtstrasse, Abt. Dr. Bayer.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute nacht entschlief sanft  
unser herzenguter Vater, Großvater,  
Bruder und Onkel  
**Herr**  
**Louis Hoefeld**  
im 85. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
**Geschwister Hoefeld.**  
Bochum, Düsseldorf, Sodingen,  
den 27. Dezember 1925.  
Die Beerdigung findet statt Mittwoch,  
den 30. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom  
Scherbehaus, Heinrichstraße 8.  
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

**Fluchtlinienfestsetzung.**  
Der von uns im Einverständnis mit der  
Stadtordeordnetenversammlung unter  
Zustimmung der Ortspolizeibehörde festge-  
setzte Fluchtlinien-Plan zur Festsetzung der  
Fluchtlinien der Hedwig-Straße zwischen  
Dorfener- und Feldheperstraße, sowie Ver-  
änderung der Fluchtlinien der verlängerten  
Jochen-Straße zwischen Halben- und Feld-  
heper-Straße, ferner Anordnung von Vor-  
gärten an der Nordseite der Halben-Straße  
zwischen Robert-Straße und Wegelstraße und  
Festsetzung einer Anlagenlage an der Ecke  
Halben- und Jochen-Straße unter Aufhe-  
bung der im Plane in roter Farbe gekreuz-  
ten alten Fluchtlinien liegt gemäß § 7 des  
Gesetzes vom 2. Juli 1875 über die Umge-  
bung und Veränderung von Straßen und Plätzen  
in Städten pp. von Dienstag, den 29. De-  
zember ab 4 Wochen lang während der  
Dienststunden in der Stadterweiterungs-  
abteilung, Frankstraße Nr. 7a, Zimmer 37, zu  
jedermanns Einsicht und zur Erhebung von  
Einsprüchen offen.  
Bochum, den 21. Dezember 1925.  
Der Magistrat.

**Fluchtlinienfestsetzung.**  
Der von uns im Einverständnis mit der  
Stadtordeordnetenversammlung unter  
Zustimmung der Ortspolizeibehörde festge-  
setzte Fluchtlinien-Plan zur Festsetzung von  
Straßen- sowie rückwärtigen Bauflucht-  
linien des verlängerten Steinwegs zwischen  
Otto und Wittener Straße, der verlängerten  
Düppelstraße zwischen Alsenstraße und  
Eisenbahn Weimar-Bochum Nord unter  
Aufhebung der bereits festgelegten Flucht-  
linien, sowie Fluchtlinienänderung der pro-  
jektierten Straße zwischen Luxemburger-  
und verlängerten Düppelstraße, der Otto-  
straße zwischen Biemelhauser- und Luxem-  
burger-Straße, ferner Ecke Luxemburger-  
und Brunstein-Straße, desgleichen Aufhe-  
bung der Fluchtlinien des Dreiecks Wie-  
melhauser, Otto- und Luxemburger-Straße  
und Festsetzung als freier Platz liegt gemäß  
§ 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über die Um-  
gebung und Veränderung von Straßen und  
Plätzen in Städten pp. von Dienstag, den  
29. Dezember ab 4 Wochen lang während der  
Dienststunden in der Stadterweiterungs-  
abteilung, Frankstraße Nr. 7a, Zimmer 37,  
zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung  
von Einsprüchen offen.  
Bochum, den 21. Dezember 1925.  
Der Magistrat.

Am Donnerstag, den 14. Januar 1926,  
nachmittags 4 Uhr, findet im Kreishause zu  
Bochum eine Kreisversammlung statt.  
**Tagesordnung:**  
1. Einführung und Verpfichtung der neu-  
gewählten Kreisamtsmitglieder.  
2. Prüfung der Gültigkeit der Wahl und  
Beschlussfassung über etwaige Ein-  
sprüche.  
3. Neuwahl einer Geschäftsordnung ge-  
mäß §§ 27, 28 und 42 des Wahlgese-  
zes vom 7. Oktober 1925 (G. S. 123).  
4. Neuwahl des Kreisamtschiffes und der  
Kreisamtsmitglieder.  
Bochum, den 22. Dezember 1925.  
Der Vorsitzende des Kreisamtschiffes,  
Landrat: Stühmeier.

Die nach Art. 88 der Durchf. Verordn.  
zum Aufwertsengesetz vom 20. November  
1925 am 2. Januar 1926 fälligen Zinsen von  
7 Prozent für das Jahr 1925 der 4/4-Prozen-  
tigen Anleihe der Schlegel-Bräuerei A.-G.  
des Jahres 1906 werden gegen Einreichung  
des Zinscheines Nr. 39 zum 1. Oktober  
1925 mit A. 20. A. bei unterer Zahlungs-  
abteilung Kapitalertragssteuer gezahlt. So-  
weit Schulverreibungen mit Vogen zum  
Zweck des Nachweises des Ablasses hin-  
terlegt sind, steht der Gegenwert des betr.  
Zinscheines den Einreichern bei der Einrei-  
chungsstelle zur Verfügung. Alle Zinscheine  
mit früherem Fälligkeitsdatum sind wertlos.  
Bochum, den 22. Dezember 1925.  
Schlegel-Bräuerei A.-G.

**Beschluß.**  
Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das  
Vermögen der offenen Handelsgesellschaft  
H. E. Knappstein, Zentralheizungen, in Bo-  
chum ist infolge rechtskräftigen Zwangsver-  
gleichs vom 2. 12. 1925 beendet.  
Bochum, den 21. Dezember 1925.  
Das Amtsgericht.

**Beschluß.**  
Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen  
1. der Ehefrau Ingenieur Guido Boelzheim,  
verm. Knappstein, Regine geb. Metz, in Glä-  
tzerstraße 10, in Bochum, 2. des Dipl.-  
Ingenieurs Paul Knappstein in Bochum, 3.  
des Kaufmanns Walter Knappstein in San-  
nover, 4. des Kaufmanns Erich Knappstein  
in Bochum, wird aufgehoben, weil innerhalb  
der gesetzlichen Frist von 1 Monat kein den  
Erfordernissen des § 41 Abs. 1 genügender  
Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfah-  
rens eingereicht ist.  
Bochum, den 21. Dezember 1925.  
Das Amtsgericht.

**Beschluß.**  
Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das  
Vermögen der Firma Heinrich Rosarius —  
Manufakturwarenvertrieb — in Bochum,  
Hochstraße Nr. 4, ist, nachdem der in dem  
Vergleichstermine vom 11. November 1925  
angenommene Zwangsvergleich durch rechts-  
kräftigen Beschluß vom 13. November 1925  
bestätigt ist, beendet.  
Bochum, den 14. Dezember 1925.  
Das Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Die Ortsabgabe betr. die Erhebung der  
Berufsschulbeiträge in der Gemeinde Gerthe  
für das Schuljahr 1924 hängt im Amtshaus  
zur Kenntnis aus.  
Gerthe, den 22. Dezember 1925.  
Der Amtmann: J. Bing.

Schon am 5. u. 6. Januar  
Ziehung der grossen  
**Geldlotterie**  
für das Auslandsdeutschtum  
Nur Geldgewinne  
**150 000** M.  
**75 000** M.  
**50 000** M.  
**25 000** M.  
**10 000** M.  
und viele weiteren Gewinne.  
Lose zu M. 3.30, für Porto u. Liste  
30 Pf. mehr empfiehlt die  
Staatl. Lottereeinnahme  
**Trass Bochum**  
Wilhelmstr. 10

**Warnung!**  
Frauen, achten Sie genau auf die  
unter benanntem Namen, die in vielen  
den Namen Kampmann. Die vielfach  
patentiert, rüchlich bekannten echten  
Kampmanns Waschmaschinen, Wring-  
maschinen, Wassermotoren, usw. kaufen  
Sie am billigsten in den Fabriknieder-  
lagen der Kampmannschen Fabrik. Die  
Lieferung erfolgt bei verhältnismäßig  
geringer Abzahlung sofort (jetzt) aus.  
Kampmanns  
**Waschmaschinen**  
sind die besten der Welt. Über 20 000  
gekauft. Eigene Filialen in vielen  
Städten. Größte Spezialfabrik, die an  
Private liefert. Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer. Anfragen sind  
zu richten an die Fabrik. In Bochum:  
Martenstraße 2.

**Gut und billig**  
kaufen Sie Ihre  
**Rauchwaren**  
bei **Alfred Theuer**  
Bochum, Bahnhofstr. 35  
neben Hochhaus Bueg  
Altenbochum, Wittenerstr. 93.

**Hämorrhoiden**  
werden nach den neuesten  
Erfahrungen nicht mehr mit  
Salbe und dergleichen, son-  
dern auf ganz natürlichem  
Wege u. verblüffend einfach,  
mit ganz geringen Kosten  
ohne Schmerzen beseitigt.  
Kostenlose Auskunft gibt  
**Sanitas-Depot, Charlottenburg 5**  
Abteilung: H. 42.

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Mo-  
torrädern u. Grammophonen werden  
billig und bestens ausgeführt bei  
**A. Wolters, Bochum**  
Friedrichstraße 9

**Schram's Eiernudeln**  
Für Gross und Klein das Beste

**Klubsessel**  
kaufen Sie am besten  
u. billigsten in der  
**Spezialwerkstatt** für  
moderne  
**Klub- und Ledermöbel**  
**Kaspar Diemel,**  
Hernerstr. 83 — Telefon 5141  
Verkauf ab Montag, den 30. Novbr.  
nur noch in meinem bedeutend ver-  
größerten Lager Hernerstr. 83 (Hof).

**Beinleiden**  
aller Art, Krampfadern-  
geschwüre, Venenentzünd-  
ungen werden unter Garantie ge-  
heilt. Nach d. ersten Ver-  
band sind Schmerzen und  
schlaff. Nüchte beseitigt.  
**Belleßem**  
Wanne, Oberhofstr. Nr. 8.  
Sprechst. von 1-9 u. 3-7.  
Samstags nachm. keine Sprechstunde.  
Ankunft kostenlos.

**Kaufm. Privatschule**  
**M. Pyra**  
zu beachten  
**nur Rottstraße Nr. 37**  
am Bahnübergang. Gegr. 1894. Fernspr. 1384.

**Werde-Gestaltung**  
aller Art.  
Gespanne zum festen Monatslohn, mit oder  
ohne Aufsicht und Stellung. Erfahrene  
bei Erhaltung usw. der eigenen. Abfuhr  
von Waggons, sowie Einzelreisen.  
**Andreas Optelast**  
Fernruf 3403.

**Der Blinde-  
Fürsorge-Verein**  
erbitet Aufträge für Blinde  
an Lieferung von Bürsten,  
Besen und Korbwaren, auf  
Stuhlleuchten und Klavier-  
Stimmen an die Adresse  
**Hoffmann Bochum**  
Westfälischestrasse Nr. 19.  
Fernsprecher Nr. 4413

**Fahrräder**  
Adler, Irtkopp, Brennabo.  
**Nähmaschinen**  
Original Victoria und Phonix.  
**Waschmaschinen**  
Miele, Schüde etc.  
**Herde**  
Küppersbusch-Fabrikate  
empfehle in bester Ausführung zu billigsten  
Preisen und kulantesten Bedingungen.  
**Michael Paelgen, Am Kaiser-Friedrichpl.**  
Telephon 2567. Gegr. 1893

**Hannov. Landwurst**  
prima Qualität  
9 Pf. gem. einschl. Schmalz und  
Cervelatwurst M. 15.—  
frei Haus unter Nachnahme.  
**Gattellau, Wurltverand Helgen (Saarl.)**

**Brillen** **Gillen**  
Bochum  
Kortumstr. 12.  
**Jeder braucht seine Augen**  
und sollte rechtzeitig auf Erhaltung  
und Verbesserung der Sehkräft  
bedacht sein. Fachmännische Be-  
ratung und Augenuntersuchung  
kostenlos bei  
**Optiker C. Gillen**  
Bochum, Kortumstr. 15.

**Prima Zeröffner Bregen-, Leber-,  
Blut- und Sardellenleberwurst**  
sowie in Schmalz u. Knochenwurst, Schinken und  
Kippenfleisch empfiehlt  
**Gustav Schwarze, Zerbst**

**Welt-Lichtspiele**  
Bochum, Hauptbahnhof

**Ein herrliches Programm**  
wird Ihnen genüßreiche Stunden verschaffen.



**Henny Porten**  
die gefeierte Künstlerin, ist die einzige Schauspie-  
lerin, welcher es gelang, den Urtyp der „Deutschen  
Frau“ zu idealisieren.  
In dem packenden baktigen Schauspiel

**Tragödie**  
bietet sie uns eine Höchstleistung schauspielerischer  
Gestaltungskunst.

**Tragödie** betitelt sich der Roman einer  
der Liebe in den herrlichsten Tönen sang, um dann an einer  
Jugendtorheit Schiffbruch zu erleiden.  
Das Urelement des Weibes, die Mutterliebe, weiss Henny  
Porten derart zu gestalten, dass kein Auge trocken bleibt.  
Hier spielt nicht mehr die Künstlerin, nein, hier  
erlebt sie!

Ferner: Der humoristische Teil

**Fatty der Unverwüstliche  
als Cowboy**  
eine lustige Wildwest-Komödie

und

**Eine Fox-Groteske**  
mit einem Lacherfolg, welche alle Sorgen des  
Alltags vergessen lässt.

**Der deu...**  
Die Kdm...  
Seine...  
Entgegen anders...  
muß festgestellt werden...  
Industrie an der für...  
7. Februar 1926 ge...  
lung in Köln nicht zu...  
bustriellen Fachorgan...  
Funkindustrie, Berlin...  
schen Elektrotechnisch...  
wirtschaftlichen Erwid...  
und den angeschlossenen...  
stellung ausdrücklich

**Die Frag...**  
Nach der Rhein...  
auszeit in Elbert...  
eines Großhändlers an...  
selbst einen Bespre...  
20. Dezember in M...  
Rede vor eröffnet...  
besonders leistungsfäh...  
Sender verbunden...  
Sprecher des Sende...  
einwandfrei möglich...  
Standort des Großh...  
nicht über die Frage...  
zingen Rheinland u...  
auch über die Frage...  
noch nicht entschieden...  
die Feststellung hina...  
bei einem Großhänd...  
heit zu vermeiden...  
auch wenn sie auf...  
längen arbeiten, bei...  
Geräts den Empfang

**Der interna...**  
Der in Brüssel...  
beschloß, auf der...  
Ausfluß des Kongre...  
mäßige Verträge zu u...  
festzulegen, die zwisch...  
stationen bestehende...  
eine Feststellung be...  
und eines Planes für...  
ist, wurde ein engere...  
in Kürze zusammen...  
der Oberpostat Dr.

**Eine S...**  
In der Elber...  
wurde beschloßen, für...  
fang in geeigneten...  
Kranken- und Wai...  
Kesseln usw.) die...  
Diese Einrichtung ist...  
deutschen Mundart...  
Breitmann, den Na...  
tun g" führen.

**Eine verbildliche...**  
Ante...  
Die Herstellung...  
leicht. Auch dort, wo...  
nicht, beschrankt ist...  
bedürfen, um die Gü...  
und zugleich noch d...  
Man sieht oft nicht o...  
bei der Anbringung...  
Hier sei eine Art be...  
tägliche ist, wohl a...  
dürfte, aber in den



rohre herverbet we...  
Die Vorrichtung b...  
Blechplatte, die sich...  
und an dem oberen...  
das Rohr eingescho...  
Mit Hilfe der teil...  
tun durch Schraub...  
befestigt, worin dann...  
soll, eingesetzt werde...  
haft sich dem Dachs...  
sichere Befestigung...  
Rohre bis etwa 1...  
Abspannung errichte...  
wird man dem ein...  
Verfälschung des A...  
sich selbst heraufste...  
in der Lage. Er...  
fabrikmäßiger Anfer...  
man ihn in der Sch...  
man den unteren T...  
biegen wollte, so m...  
aus demselben Blech...  
durch Schweißen be...  
Es kann aber a...  
sammenhängend als...  
jedoch eine Bearbeit...  
eingesetzt werden...  
Ein solcher Fuß ist...  
der Veränderung d...  
flachen Dächern unt...  
platte) gleich gut v...

**Das Schidja...**  
Unser Verthe...  
Prozess gegen die...  
durch das Urteil...  
erzählige Gefäng...  
gebet hat, vor...  
Schon jetzt wird...  
Waffen erhalten, d...  
rautet und die...  
muß als die die...  
urteilt worden ist...  
höchst peinliche...  
des greiten Land...

# Der deutsche Rundfunk.

## Die Kölner Funkausstellung.

Keine Industriebeilegung.

Entgegen anderslautenden Mitteilungen in der Presse muß festgestellt werden, daß mit einer Beteiligung der Industrie an der für die Zeit vom 31. Januar bis 7. Februar 1926 geplanten Westdeutschen Funkausstellung in Köln nicht zu rechnen ist. Die maßgeblichen industriellen Fachorganisationen, nämlich der Verband der Funkindustrie, Berlin, und der Zentralverband der Deutschen Elektrotechnischen Industrie, Berlin, haben aus wirtschaftlichen Erwägungen eine Beteiligung abgelehnt und den angeschlossenen Firmen die Besichtigung der Ausstellung ausdrücklich unterlag.

## Die Frage des Rheinländers.

Nach der Rheinisch-Westfälischen Zeitung werden zurzeit in Elberfeld Versuche für die Errichtung eines Großsenders angestellt. Man hat zunächst in Düsseldorf einen Versuchsraum eingerichtet, der am 20. Dezember in Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. Bredow eröffnet wurde. Beide Räume sollen durch besonders leistungsfähige Leuchtungen mit dem Elberfelder Sender verbunden werden, um festzustellen, ob die Versprechung des Senders trotz der Länge der Drahtwege einwandfrei möglich ist. Entschlüsse über den endgültigen Standort des Großsenders sind noch nicht gefaßt, auch nicht über die Frage, ob je ein Großsender für die Provinzen Rheinland und Westfalen angelegt werden soll. Auch über die Größe der Sendeleistung ist noch nicht entschieden. Die jetzigen Versuche laufen auf die Feststellung hinaus, wieviel die Sendeleistung bei einem Großsender gewährleistet und wie mit Sicherheit zu vermeiden ist, daß zwei benachbarte Sender, auch wenn sie auf weit auseinanderliegenden Wellenlängen arbeiten, bei geringem Selektionsvermögen des Geräts den Empfang wechselseitig beeinträchtigen.

## Der internationale Radiologreß.

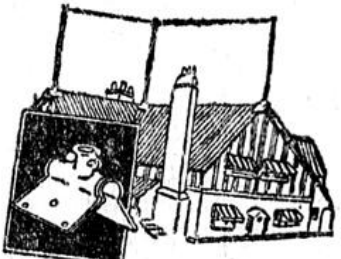
Der in Brüssel tagende internationale Radiologreß beschloß, auf der Grundlage der von dem technischen Ausschuss des Kongresses gemachten Vorschläge planmäßige Versuche zu unternehmen, um geeignete Methoden festzulegen, die zwischen zahlreichen europäischen Sendestationen bestehenden Übertragungsstörungen zu beseitigen. Da eine Festlegung besserer Methoden für diesen Zweck auch ein Plan für die Versuche dringend erforderlich ist, wurde ein enger technischer Ausschuss gebildet, der in Kürze zusammenzutreten wird. Für Deutschland ist der Oberpostdir. Dr. Harbig daran beteiligt.

## Eine Hans-Bredow-Stiftung.

In der Elberfelder Stadtratsversammlung wurde beschlossen, für die Errichtung von Rundfunkempfang in geeigneten städtischen Wohnabschnitten (Krankenhäuser, Alters- und Pflegeheimen, Gefängnisse usw.) die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Diese Errichtung soll zu Ehren des Organisations des deutschen Rundfunkwesens, des Staatssekretärs Dr. Bredow, den Namen „Hans-Bredow-Stiftung“ führen.

## Eine vorbildliche Art für die Anbringung von Antennenstützpunkten.

Die Herstellung einer guten Antenne ist nicht immer leicht. Auch dort, wo der Raum nicht, wie in der Großstadt, beschränkt ist, wird es immer einiger Überlegung bedürfen, um die günstigste Form in elektrischer Hinsicht und zugleich nach der billigen Ausführung zu finden. Man sieht oft mehr oder weniger behelfsmäßige Methoden bei der Anbringung von Antennenstützpunkten angewendet. Hier sei eine Art der Anbringung gezeigt, die nicht allzuoft, wohl auch nicht einmal die billigste sein dürfte, aber in den Fällen, wo für die meisten Metall-



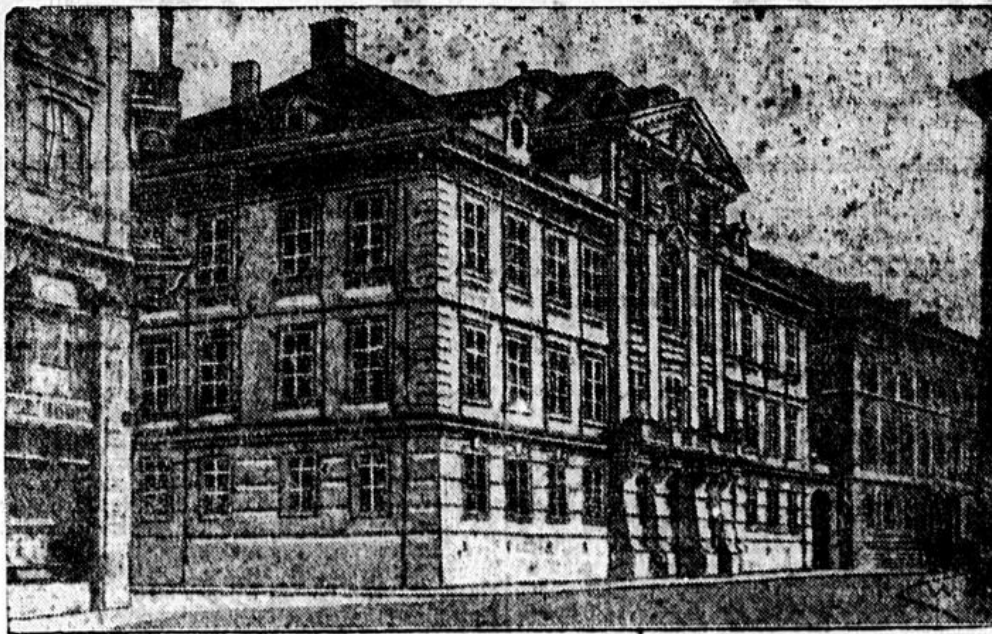
rohre verwendet werden, ausgezeichnete Dienste leistet. Die Vorrichtung besteht aus einer winzigen gebogenen Blechplatte, die sich der Form des Dachfirstes anpaßt und an dem oberen Teil einen Aufsatz trägt, in den das Rohr eingeschoben und festgenommen werden kann. Mit Hilfe der seitlichen Blechplatten wird die Vorrichtung durch Schrauben oder Nägel an den Dachbalken befestigt, worin dann das Rohr, welches als Mast dienen soll, eingeklemmt werden kann. Die ganze Form des Rohres paßt sich dem Dachfirst vollkommen an, jedoch eine leichte, sichere Befestigung derselben zu erzielen ist. Kürzere Rohre bis etwa 1 Meter Länge können ohne besondere Vorrichtung errichtet werden, sind jedoch länger, so wird man dem einfachen Zug der Antenne durch eine Verankerung des Rohres begünstigen müssen. Die Herstellung des Rohres kann auf verschiedene Weise erfolgen. Man selbst herzustellen, ist natürlich der Funkfreund nicht in der Lage. Er wird sich am billigsten stellen bei fabrikmäßiger Anfertigung und wolle sich nicht scheuen, man ihn in der Schloßerei machen lassen wollte. Wenn man den unteren Teil aus einer rechtlichen Blechplatte biegen wollte, so müßte man den oberen, der ebenfalls aus demselben Blech hergestellt sein kann, auf dem unteren durch Schweißen befestigen.

Es kann aber auch ebenso gut der ganze Fuß zusammenhängend als Gussstück hergestellt werden, wodurch jedoch eine Bearbeitung des Rohres, in dem das Rohr eingeklemmt werden soll, sich erforderlich machen dürfte. Ein solcher Fuß ist praktisch und läßt sich in entsprechender Abänderung auch für andere Befestigungsarten (bei flachen Dächern unter Verwendung einer Waden Grundplatte) gleich gut verwenden.

## Das Schicksal der Gräfin Bothmer.

Unser Berliner Mitarbeiter schreibt uns: Der Prozeß gegen die Gräfin Bothmer hat nunmehr durch das Urteil der Berufungsinstanz, das die einjährige Gefängnisstrafe auf vier Monate herabgesetzt hat, vorläufig seinen Abschluß gefunden. Schon jetzt wird jedoch eine neue Auflage gegen die Gräfin erhoben, die auf schwere Urkundenfälschung lauter und die noch viel enger bewertet werden muß als die Diebstahlsfälle, derenwegen sie verurteilt worden ist. Es handelt sich dabei um eine höchst peinliche Angelegenheit. Nach der Aussage des ersten Landratspräsidenten Ried soll die

# Ein Innsbrucker Zweiginstitut der deutschen Akademie.



Die deutsche Akademie, München, hat in Innsbruck ein Zweiginstitut eröffnet, das vorläufig in dem hier abgebildeten „Landhaus“ untergebracht ist.

Gräfin, die die verstorbene Frau Ried an ihrem Sterbebette gepflegt hatte, besaß einen Brief gefälscht haben.

Der Berufsprozeß hat tatsächlich in jeder Hinsicht die Position der Gräfin Bothmer verschlechtert, selbst wenn das Urteil der zweiten Instanz wesentlich milder als das erste Urteil ausgefallen ist. Diese Frau, die, wie man jetzt glaubt, fälschlicherweise behauptet, sie trage ein Kind unter dem Herzen, die immer wieder auf ihre Mutterhaftigkeit hinweist, und ihre Unschuld bereuert, verwickelt sich in ein herabiges Gewebe von Lüge und Unwahrhaftigkeit, daß auch noch der letzte Rest von Mitleid für sie verloren gehen mußte. Waren die Diebstahlsfälle, die sie begangen haben soll, an sich nicht so erheblich, daß man großes Aufsehen davon machen müßte, so ergibt jedoch die Art und Weise, wie sie sich von jeder Schuld reinigt, immer neue Beweismomente, immer neue Unwahrheiten, immer neue Widersprüche.

Das Schicksal der Gräfin ist hart, vielleicht zu hart! Ihr Gatte, Graf Bothmer, hat nunmehr die Entscheidung gegen sie eingereicht, verbietet ihr das weitere Betreten seines Hauses und gibt sie völlig preis, nachdem er im ersten Prozeß mit edler, ritterlicher Geistes zum äußersten für sie eingetreten war. Diese Handlungsweise des Grafen Bothmer wird aber erklärt, wenn man berücksichtigt, daß die ehedem herrschenden Beziehungen seiner Frau nunmehr gerichtsnotwendig festgestellt sind, und sich ergeben hat, daß sie Hoffer aufsehe ihre elementarsten Pflichten als Gattin und Mutter nicht nur vernachlässigt, sondern in schwerer Weise verletzt hat. Wenn sie jetzt ihr Heim, ihre Familie, ihren Gatten verläßt, so ist dies eine klare und unvermeidliche Folge ihres Verfalls. Darin hat das Gericht seine Schuld, das auf solche persönlichen Momente keine Rücksicht nehmen kann. Wie schämer aber ist die Art und Weise, in der der Staatsanwalt gegen diese Frau vorgegangen ist. Kaum hatte das Gericht die Haftentlassung ausgesprochen, erklärt er einen neuen Haftbefehl, und die von der Haft und den Aufregungen des Prozesses zusammengebrochene Frau wird im selben Augenblick wieder verhaftet, wo sie im Begriff steht, wieder in die Freiheit zurückzukehren. Nach den Berichten der Blätter soll das erregte Publikum von einem Sadismus des Staatsanwalts gesprochen haben. Dieser Ausdruck ist vielleicht zu hart, aber er ist in der allgemein physischen Erregung sehr begründet. Man hätte die Gräfin ruhig einweisen auf freiem Fuß lassen können, da sie vorläufig wahrhaftig genug gefaßt hat und da sie den Armen des Reiches, der über ihre weiteren Verfehlungen urteilen soll, kaum entgegen kann.

Die Gräfin Bothmer ist — das kann man ruhig feststellen — einweilen hart genug bestraft. Ihr grundsätzlicher Charakter, ihre Verbundenheit, ihre Habsucht sind nicht dazu geeignet, ihr irgendwelche Milderung zuteil werden zu lassen. Über gerade deswegen besteht kein Grund dafür, aus Strafmäßigkeit und Gefährlichkeit ihr das bis zur Unmöglichkeit vergrößert zu werden. Angesichts der Überlieferung der Gefängnisstrafe laufen viele Verbrecher herum, die Strafausspruch erhalten haben, und die man nicht in der entsprechenden Weise hinter Schloß und Riegel halten kann, weil man nicht genügend Gefängnisse zur Verfügung hat. Sollte man etwa nunmehr auf dieser Frau mit aller Unbarmherzigkeit herumtrampeln, weil sie sich als unvollständig erklärt hat? Für ihre Gefährlichkeit gibt es höhere Richter als die menschlichen Rechtsbehörden, aber ihre kriminellen Vergehen sind doch bei allem nicht so groß, daß sie durch die Strafe gestoppt und vernichtet wird. Dies ist die Meinung weiterer Kreise der Öffentlichkeit, die sich jetzt dafür einsetzt, dieser Frau die Freiheit wiederzugeben, um es ihr zu ermöglichen, ein neues Leben zu beginnen.

## Haftentlassung der Gräfin Bothmer.

Die außergewöhnliche Maßnahme des Staatsanwalts ist inzwischen aufgehoben worden. Die Gräfin hat heute mittags um 1 Uhr das Gefängnis verlassen und sich in Begleitung ihres einen Verteidigers, Dr. Brandt, in ein Berliner Pensionat begeben, da ihr bekanntlich der Graf die Wohnung verboten hat. Inzwischen hat ferner die Familie des Polizeihauptmanns Kester, Großkaufleute in Guben, an den Grafen Bothmer eine Geldsumme in Höhe von 1000 Mark gesandt. Diese Summe soll als Rückzahlung des gleich hohen Betrages gelten, mit dem seinerzeit die Gräfin Bothmer zusammen mit Polizeihauptmann Kester das fragliche Automobil zur gemeinschaftlichen Verwendung angekauft hat. Durch diese Geldsumme soll erreicht werden, daß das Auto nunmehr endgültig in den Besitz des Hauptmanns übergeht.

## Aus den Provinzen.

wl. Dortmund, 27. Dez. Der Magistrat hat die Gewährung einer Weihnachtshilfe an die städtischen Beamten abgelehnt, sich aber bereit erklärt, den Angehörigen der Besoldungsgruppen 1 bis 6, und zwar nur den verheirateten und den unterhaltungsplichtigen ledigen Beamten und Angestellten dieser Besoldungsgruppen, Weihnachtsgeld zu gewähren, die in ihrer Höhe bemessen werden sollen, wie die Weihnachtshilfe der Reichs- und Staatsbeamten, die aber je zur Hälfte Ende Januar und Ende Februar zurückzahlen sollen. In einer gut besuchten Versammlung der Romba wurde eine Entschließung angenommen, in der die Angehörigen der Besoldungsgruppe 1 bis 6 der Stadtverwaltung Dortmund energigegen Protest gegen die Regelung einer Weihnachtshilfe, wie sie in der Verfügung des Magistrats zum Ausdruck gekommen ist, einlegen. Sie fordern die Gewährung einer einmaligen Weihnachtshilfe in demselben Maße wie sie für Reichs- und Staatsbeamten der Gruppe 1 bis 6 zur Auszahlung gebracht worden ist, ohne daß jeder Zahlung der Charakter eines rückzahlungspflichtigen Gehaltszuschusses beilegt wird.

wl. Essen, 27. Dez. Bund technisch-wissenschaftlicher Verbände von Essen. Unter dem Namen „Bund technisch-wissenschaftlicher Verbände von Essen“ haben sich Architekten und Ingenieurvereine, Elektrotechnischer Verein, Lichttechnische Gesellschaft, Verein deutscher Chemiker, Verein deutscher Ingenieure zu einer gemeinsamen Vertretung zusammengeschlossen, um einmal interne Angelegenheiten des Bundes zu regeln sowie gemeinsame Aufgaben und Arbeiten zu erfüllen.

wl. Mülheim (Ruhr), 27. Dez. Vom Zuge überfahren. Der 74 Jahre alte Ferdinand Scholz wollte bei der Maschinenfabrik Thyssen Kranengelb abholen. Auf dem Berggelände mußte er einem Auto ausweichen und wurde dabei von einem rangierenden Eisenbahnwagen erfasst. Ein Arm und ein Bein wurden ihm abgefahren. Im Krankenhaus erlag S. seinen Verletzungen.

wl. Braunschweig, 27. Dez. Bau einer neuen Fabrik. Auf dem Gelände neben der Kaserne der Hütte Rhönir werden Ausbesserungsarbeiten zur Errichtung einer Benzolfabrik vorgenommen. Später soll noch eine Wasserlärmanlage gebaut werden.

wl. Dülmen, 27. Dez. Unrentable Autobuslinien. Mit dem 6. Januar 1926 werden die Kraftpostlinien Dülmen — Amern und Dülmen — Nieberrücken wegen ungenügender Benutzung den Betrieb einstellen.

wl. Cleve, 27. Dez. Betriebsstilllegung. Wie wir erfahren, ist am 23. d. M. die größte Rindfleischfabrik Deutschlands, Gustav Hoffmann in Cleve, mit über 1000 Arbeitern stillgelegt. Es verlautet jedoch, daß die Fabrik nach den Feiertagen ihren Betrieb wieder unter veränderten Arbeitsbedingungen in beschränktem Umfang aufnehmen werde. Durch diese Maßnahmen werden nicht nur die Arbeiter, sondern die ganze Stadt Cleve hart betroffen.

wl. Aachen, 27. Dez. 15 Prozent der Bevölkerung unter 14 Jahren berechnung. Hier befinden sich 3.41 in öffentlichen Fürsorge 624 Kleinrentner, 2805 Sozialrentner, 3200 aus der Erwerbslosenfürsorge ausgebezahlte Personen, 1800 sonstige Hilfsbedürftige und 2100 Anstaltsinsassen, im ganzen 10.529 Personen. Die Zahl der Unterhaltungsstellen in der Erwerbslosenfürsorge beträgt 3.41. 4447 mit 10.335 Personen, insgesamt rund 24.000 Personen, das sind rund 15 Prozent der gesamten Bevölkerung, die aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden. Die Zahl der Verurteilten, die einmalige Unterhaltungen an Bargeld oder Sachleistungen beim Wohlfahrtsamt beantragten, beträgt 2250 monatlich.

wl. Mainz, 27. Dez. Der Deutsche Weinbauverband hielt hier unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Dr. Müller-Karlruhe, eine außerordentliche Ausschusssitzung ab, an der Vertreter sämtlicher deutschen Weinbaugemeinde teilnahmen. In der Sitzung wurde u. a. die Gründung einer Weinbauforschungsinstitut erörtert. Nach einem Referat des Präsidenten Dr. Müller über die Handelsvertragsverhandlungen nahm die Versammlung einstimmig eine Entschließung an, in der verlangt wird, daß bei den Handelsvertragsverhandlungen mit weinbaureichenden Ländern auf ihrem Fall unter die Weinbauverbände und die sonstigen Bedingungen gegangen wird, die im Handelsvertrag mit Italien vereinbart wurden.

## Geriichts- Zeitung.

### Wesentliche Nebengeschäfte.

Eine kleine Epitaphie aus dem Buerischen Rathaus bildete die Unterlage zu einer Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen. Auf der Angeklagtenliste stand der 38 Jahre alte Oberstadtschreiber Joseph Bog aus Buer, der seit einer Reihe von Jahren auf dem Buerischen Rathaus beschäftigt ist. Die Angeklagten listet eine ganze Anzahl Zeugen, hieß. Beamte mit dem Oberbürgermeister Zimmermann an der Spitze und andere Zeugen. Die Geschichte, um die es sich hier dreht, hat sich vor 2 Jahren abgespielt, zu einer Zeit, als die Institution ihre tollsten Sprünge machte; die

Zat, die dem Angeklagten zur Last gelegt wird, steht im Zusammenhang mit der Bauaktivität der Stadt Buer. Passive Besetzung, so bezeichnet das Strafgesetz dasjenige, was der Angeklagte getan hat; mit anderen Worten, man macht dem Angeklagten zum Vorwurf, daß er sich in seiner dienstlichen Tätigkeit habe schamieren lassen. Im Jahre 1923 erhielten die in Buer ausgeführten Privatbauten Zuschüsse aus städt. Mitteln. Die Zuschüsse wurden gewöhnlich an die Architekten ausgezahlt, unter deren Leitung die Neubauten entstanden. Der Angeklagte war auf dem Rathaus in der Abteilung tätig, die die vom Stadtbaurat jeweils angeordneten städt. Zuschüsse an die Architekten auszahlte. Die Zuschüsse wurden in bestimmten Zeiträumen in Form von Monatszahlungen geleistet. Der Angeklagte selbst hatte zwar auf die Anweisung der städt. Behörde keinen Einfluß, aber er hatte es in seiner Macht, die Auszahlung der angeordneten Gelder zu beschleunigen, oder zu verlangsamen. Begehrtestweise war es gerade in der damaligen Zeit von wesentlichem Interesse, möglichst rasch in den Besitz der Monatszahlungen zu gelangen. Und so hatten die Architekten, die mit dem städt. Bauamt bezw. mit dem Angeklagten zusammen arbeiteten, alles Interesse daran, sich auf guten Fuß mit dem Angeklagten zu stellen. In eingeweihten Kreisen ging schon seit geraumer Zeit das Gerücht, daß der Oberstadtschreiber mit verschiedenen Architekten Nebengeschäfte treibe, nach dem Meist: Eine Hand wäscht die andere. In diesem Zusammenhang hatte man ihm den Spitznamen „Der städt. Provisionsreisende“ beigelegt. Was sich da im einzelnen alles abgespielt haben mag, hat nicht recht aufgeklärt werden können; jedenfalls hat sich der Angeklagte nach und nach ein eigenes Haus erbauen können. Nur ein Fall wurde schließlich so handgreiflich offenes Verbrechen, daß man sich mit ihm in der Buerischen Tagespresse und in öffentlichen Versammlungen beschäftigte. So kam es, daß sich hier nach auch die Anklagebehörde mit der Geschichte beschäftigte und dahinterfragte, nachdem sie zuvor den Gegenstand eines Privatbescheidungsverfahrens abgegeben hatte. Und dieser Fall brachte jetzt den Oberstadtschreiber vor das große Essener Schöffengericht. Dem Richter Hoff, der mit der Errichtung von Siedlungsbauten beauftragt war, wurde ebenfalls die Vergünstigung zuteil, daß seine Monatszahlungen mit tatsächlicher Beilegung von anderen Zahlungen erledigt wurden. Der Angeklagte rechnete damit, daß Hoff sich für diese Vergünstigung erkenntlich zeigen werde, ja, er flehte diese Annahme sogar in die Form einer förmlichen Forderung und versagte von dem Richter die Überweisung von 10 Prozent der ausgezahlten Summe. Als ein paar Tage darüber verstrichen waren, ohne daß der Richter sich gerührt hatte, rief der Angeklagte ihn an und fragte ihn: Wie ist das eigentlich mit der Geschichte? Der Richter, der angeblich im Augenblick nicht ganz im Bilde war, fragte zurück: Um was handelt es sich denn eigentlich? Nun schenkte ihm der Angeklagte seinen Wein ein. Er mochte und wollte es mit dem Angeklagten auf keinen Fall verberben, weil dieser den Architekten, die sich nicht auf ihm stellten, unter Umständen Steine in den Weg legen konnte, und so zahlte er die 10 Prozent aus. 4 Wochen später wiederholte sich gelegentlich einer weiteren Monatszahlung die gleiche Geschichte. Nachdem diese recht bedenklichen Nebengeschäfte in der Öffentlichkeit bekannt wurden, suspendierte der Oberbürgermeister den Oberstadtschreiber einstweilen vom Dienste. In der Verhandlung vor dem großen Schöffengericht nahm das Gericht die beiden zur Anklage gestellten Fälle nach umfangreicher Beweisaufnahme als nachgewiesen an. Es glaubte aber von einer Gefängnisstrafe angesichts der bisherigen Unbedenklichkeit des Angeklagten absehen zu können und erkannte auf eine Geldstrafe von 400 Mark. Im Nichtbeurteilungsfalle tritt an Stelle von je 10 Mark ein Tag Gefängnis.

### Verurteilung eines Kirchenräubers.

Vor dem Elberfelder Schöffengericht fand eine dreitägige Kirchenräuberbande, die in Barmen und in anderen Städten des Rheinlandes Kirchenbühnen und andere Einbrüche verübt hatte. Das Gericht verurteilte den Haupttäter zu einjähriger Zuchthaus, die beiden anderen erhielten 15 und 12 Monate Gefängnis.

### Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung.

Auf Beche Hönshof wurde vor einiger Zeit der Bergmann Urban beim Betreten des Förderortes durch den plötzlich anziehenden Nordsturm getötet. Der Angeklagte Diewald wurde, weil er aus Fahrlässigkeit dem Fördermaschinen ein falsches Signal gegeben hatte, vom Schöffengericht Duisburg zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

### Von der Rheinlandkommission begnadigt.

Wegen eines Artikels gegen die Fremdenpolitik war der Redakteur Wolf aus Hammelburg zu 15 Tage Gefängnis verurteilt worden. Zur Verhütung der Strafe wurde Wolf am 15. ds. Mts. verhaftet. Einem Gnadenbesuch, das der Beurteilung durch die Reichsregierung an die Rheinlandkommission eingereicht hatte, ist einflußreich und die Entlassung des Redakteurs aus dem Gefängnis angeordnet worden.

### Befestungen beim Varmer Wohnungsamt.

Wegen Befestigung hatten sich ein Beamter des Varmer Wohnungsamtes und ein Steinbruchbesitzer vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Steinbruchbesitzer hatte ein Haus gekauft und ohne Einwilligung des Wohnungsamtes die beschlagnahmte Wohnung bezogen. Während der Verhandlungen mit dem Wohnungsamt hatte er versucht, durch Geldspenden einen Einfluß auf den Beamten auszuüben. Wenn der Beamte auch keinen entscheidenden Einfluß im Wohnungsamt hatte, so wurde er doch zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Steinbruchbesitzer erhielt eine hohe Geldstrafe.

### Der Sohn des ehemaligen Separatistenführers.

Ochsen wegen Erpressung verurteilt. Der „rheinische Kronprinz“, wie der Volksmund jetzt den Sohn des früheren „Staatsministers der Rheinischen Republik“, Theodor Ochsen aus Koblenz, nennt, hatte sich vor dem Koblenzer Gericht wegen Erpressung zu verantworten. Die Sache wurde von ihm als harmlos hingestellt, doch hielt das Gericht es für gut, den Sohn des ehemaligen Separatistenführers als Sühne für die Erpressung für vier Wochen ins Gefängnis zu schicken.

### Verurteilung wegen Stillschließungsverbrechen.

Das große Schöffengericht in Oberhausen verurteilte den 53jährigen Bergmann Minin Schmide wegen schweren Stillschließungsverbrechens an Schülfern in sechs Fällen zu drei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte gegen ihn die höchste Zuchthausstrafe zu verhängen, da er nicht mehr unter die Menschen gehöre.

"Daily T  
sicht der maß  
Bankwelt ha  
Z a h r i n b  
daß Europa  
Geschäftsbedi  
ständig wach  
sammenhange  
Einfuhr für  
die des vollen  
amerikanische  
Reforde auf  
brechen. Di  
wert, daß di  
voll entschlo  
z e i c h n e n .  
anlage in E  
und das bes